Abend-Ausgabe

76. Jahrgang. Nr. 433 — Dienstag, 13. September 1932

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden
Fernsprecher-Sammelnummer: 25 241
Nur für Nachtgespräche: Nr. 20011
Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A. 1, Marienstraße 38/40

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 3.20 RM. (einschließlich 70 Pfg. für Trägerlohn), durch Postbezug 3.20 RM. einschließlich 54 Pfg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei 7mal wöchentlichem Erscheinen. Einzelnummer 10 Pfg. Anzeigenpreise: Die einspaltige 30 mm breite Zeile 35 Pfg., für auswärts 40 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 100 Pfg., außerhalb 150 Pfg. Krisenabschlag II. Tarif. Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 25 Pfg. Offertengebühr 30 Pfg. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung.

Verlag: Sachsen & Reichardt, Dresden. Postscheck-Kto. 1068 Dresden. Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe (Dresdn. Nachr.) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Der Ueberwachungsausschuß tagt

Erklärungen der Reichsregierung und des Reichstagspräsidenten Göring

Berlin, 13. Sept. Im Reichstage herrschte am Dienstagvormittag reger Betrieb, da ein großer Teil der Abgeordneten wieder im Reichstag erschienen war, um entweder an Fraktions- oder Ausschußtagungen teilzunehmen. Die sozialdemokratische Fraktion trat bereits um 10 Uhr zusammen, um sich mit den gestrigen Vorgängen und den heutigen Ausschußsitzungen zu befassen. Die Deutschnationalen haben für ½12 Uhr eine Fraktionssitzung im Preußischen Landtag anberaumt. Die Nationalsozialisten versammeln sich in den Mittagsstunden im Hause des Reichstagspräsidenten Göring.

Der Reichstagsausschuß zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung

trat um 11 Uhr unter Vorsitz des Abg. Löbe zusammen. Die Beteiligung der Parteien war außerordentlich stark. Auch Reichstagspräsident Göring nahm an der Sitzung teil. Ebenso waren die Länder durch zahlreiche Gesandte vertreten. Von der Reichsregierung war zunächst nur Ministerialdirektor Gottheiner vom Reichsinnenministerium erschienen; er gab zu Beginn der Sitzung eine Erklärung ab, in der es heißt:

„Die Reichsregierung hält daran fest, daß das Vorgehen des Reichstagspräsidenten in der gestrigen Sitzung des Reichstages mit der Reichsverfassung und der Geschäftsordnung des Reichstages nicht vereinbar ist.

Nach Art. 33 Absatz 3 der Reichsverfassung haben die Vertreter der Reichsregierung das verfassungsmäßige Recht, auch außerhalb der Tagesordnung, d. h. auch nach Schluß der Debatte und zu jedem beliebigen Gegenstand das Wort zu ergreifen. Entgegen dieser Bestimmung hat der Reichstagspräsident trotz wiederholter Wortmeldung dem Reichskanzler das Wort nicht erteilt, obwohl eine Abstimmung noch nicht begonnen hatte. Es steht fest, daß nach der Wortmeldung des Reichskanzlers ein Antrag auf namentliche Abstimmung aus dem Hause gestellt wurde. Es steht weiter fest, daß der Präsident diesen Antrag zugelassen und daß er das Haus noch darüber befragt hat, ob die Abstimmung über die Aufhebung der Notverordnung mit der Abstimmung über den Mißtrauensantrag verbunden werden solle. Eine Abstimmung kann erst beginnen, nachdem festgestellt ist, worüber und in welcher Form abgestimmt werden soll. Dementsprechend bestimmt § 105 der Geschäftsordnung, daß eine namentliche Abstimmung „bis zur Eröffnung der Abstimmung" beschlossen werden kann. Sie kann somit nicht mehr nach Eröffnung der Abstimmung beschlossen werden. Wenn der Reichstagspräsident nach der Wortmeldung des Reichskanzlers noch einen Beschluß auf namentliche Abstimmung herbeiführte,

so ergibt sich daraus mit völliger Klarheit, daß die Abstimmung bei der Wortmeldung des Reichskanzlers noch nicht begonnen hatte und daß der Präsident selber die Abstimmung noch nicht als begonnen ansah.

Damit steht fest, daß dem Reichskanzler geschäftsordnungs- und verfassungswidrig das Wort versagt worden ist.

Infolge dieses Verhaltens des Reichstagspräsidenten war der Reichskanzler genötigt, die Verordnung des Reichspräsidenten, die die Auflösung des Reichstages verfügte, in der Weise dem Reichstage zu übermitteln, daß er sofort nach der wiederholten Ablehnung der Worterteilung die Urkunde dem Reichstagspräsidenten übergab. Mit der Uebergabe der Urkunde trat die Auflösung in Wirksamkeit. Jede weitere Tätigkeit der noch versammelten Abgeordneten entbehrte der verfassungsrechtlichen Grundlage. **Beschlüsse des Reichstages über die Aufhebung der Notverordnung vom 4. September d. J. und über die Entziehung des Vertrauens liegen daher nicht vor.**

Ungeachtet dieser klaren Rechtslage hat der Präsident des Reichstages an den Reichskanzler in den gestrigen Abendstunden folgendes Schreiben gerichtet:

Der Reichstag hat in seiner Sitzung vom 12. September 1932 auf Grund der Anträge Torgler und Gen. mit 512 bei 550 abgegebenen Stimmen beschlossen: 1. Die Verordnung des Reichspräsidenten zur Belebung der Wirtschaft vom 4. September 1932 ist mit sofortiger Wirkung aufzuheben. 2. Die Verordnung der Reichsregierung zur Vermehrung und Erhaltung der Arbeitsgelegenheit vom 5. September 1932 ist mit sofortiger Wirkung aufzuheben. 3. Der Reichstag entzieht der Reichsregierung von Papen das Vertrauen.

Aus diesem Schreiben in Verbindung mit den Erklärungen, die er gestern abgegeben hat, ergibt sich, daß der Reichstagspräsident die Auflösung des Reichstages nicht anerkennt. Mit dieser Stellungnahme steht die Einberufung des Ausschusses zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung im Widerspruch.

Die Reichsregierung ist jederzeit bereit, mit dem nach Artikel 35 der Reichsverfassung gestellten Ausschuß zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung zu verhandeln. Sie muß es jedoch ablehnen, in solche Verhandlungen einzutreten, ehe nicht der Reichstagspräsident sein Schreiben vom 12. September 1932 zurückgezogen hat."

Nach Abgabe dieser Erklärung verlieh Ministerialdirektor Gottheiner die Sitzung.

Reichstagspräsident Göring erklärte,

er müsse anerkennen, daß die Reichstagsauflösung rechtsgültig sei, da auch ein gestürzter Reichskanzler ein Auflösungsdekret gegengezeichnen könne, solange er das Vertrauen des Reichspräsidenten habe. Dagegen müsse er auf seinem Standpunkt beharren, daß die Abstimmungen rechtsgültig seien, da sie bereits begonnen hatten, als der Reichskanzler sich zum Wort gemeldet hatte. Allerdings habe er auch formaljuristisch lebhafte Bedenken, ob die Begründung, die für die Auflösung gegeben worden sei, mit dem Geist und dem Sinn der Verfassung übereinstimme.

Abg. Berndt (DN.) erklärte, daß er sich voll auf den Boden der Ausführungen des Regierungsvertreters stelle. — Auf einen Zuruf von seiten der Nationalsozialisten und des Zentrums, warum denn dann die Deutschnationalen sich an der Abstimmung beteiligt hätten, erklärte der Redner: Das sei geschehen, um den Mehrheitsparteien nicht die Freude zu machen, auf einen einstimmigen Beschluß des Reichstages hinweisen zu können in einer Sache und in einer Situation, die hinsichtlich ihres Ernstes überhaupt nicht übertroffen werden könne und die wahrlich mehr Verantwortungsgefühl verlangt hätte, als es gestern der Reichstagspräsident und die Reichstagsmehrheit bewiesen hätten.

Abg. Wegmann (Z.) erklärte, die Regierung dürfe unter keinen Umständen ihr Erscheinen von Bedingungen abhängig machen.

Gegen die beiden deutschnationalen Stimmen wurde darauf ein sozialdemokratischer Antrag angenommen, wonach der Ausschuß die Anwesenheit des Reichskanzlers und des Reichsinnenministers verlangt.

Der Ausschuß befaßt sich dann noch kurz mit der polizeilichen Durchsuchung des Reichstagsgebäudes in der Nacht zum Dienstag. Reichstagspräsident Göring legte gegen das Vorgehen der Polizei schärfste Verwahrung ein und erklärte, er sei bereits mit der preußischen Regierung in Verbindung getreten, um die Bestrafung der Schuldigen zu verlangen. Er überlege auch, ob er sich wegen dieses Vorgehens mit der Reichsregierung in Verbindung setzen solle.

Gegen die Stimmen der Deutschnationalen und bei Stimmenthaltung des Zentrums wurde ein

kommunistischer Antrag angenommen, in dem der Ausschuß feststellt, daß die Haussuchung ein eklatanter Bruch der Abgeordnetenimmunität sei.

Der Ausschuß verlange die sofortige Bestrafung der für die Durchführung Verantwortlichen. — Der Ausschuß vertagte sich dann, um die Entscheidung der Regierung abzuwarten.

Das Kabinett lehnt ein Erscheinen ab

Von amtlicher Seite wird erklärt, daß entsprechend der Stellungnahme des Ministerialdirektors Gottheiner weder der Reichskanzler noch der Reichsinnenminister zu den Sitzungen des Ausschusses erscheinen werden, bevor nicht der Brief des Reichstagspräsidenten Göring an den Reichskanzler, der die gestrige Abstimmung als zu Recht bestehend ansieht, zurückgezogen wird.

Neuwahlen schon am 6. November?

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 13. Sept. Im Vordergrund der politischen Erörterungen steht in den Mittagsstunden des Dienstag die Frage, ob und wann gewählt wird. Die Reichsregierung hat zunächst eine Reservestellung bezogen, in der sie eine abwartende Haltung einnimmt. Mehr und mehr setzt sich die Ueberzeugung durch, daß irgendwelche Sondermaßnahmen nicht mehr notwendig sein würden. Empfänge beim Reichspräsidenten sind nicht angesetzt. Man hält es für unwahrscheinlich, daß der Reichspräsident dem Ersuchen eines Empfanges des Reichstagspräsidenten stattgeben wird.

Reichstagspräsident Göring hat gestern verschiedentlich mit dem Führer der Nationalsozialisten, Adolf Hitler, verhandelt.

Es wird behauptet, daß die Absetzung der von Göring für heute geplanten illegalen Reichstagssitzung auf die persönliche Einflußnahme Hitlers zurückzuführen sei. Die nationalsozialistischen Führer haben dann noch bis spät in die Nacht hinein Besprechungen im „Kaiserhof" unter Hitlers Vorsitz gehabt. Wenn auch offiziell nichts darüber verlautet, so nimmt man doch an, daß Hitler sich mit dem Verhalten Görings einverstanden erklärt hat.

Die wichtigste Frage ist nun zunächst die des Wahltermins. Im allgemeinen hält man den 6. November für den Wahltag. In welcher Form die Wahl vor sich gehen wird, wenn die Voraussetzungen, die die Regierung dafür für notwendig erachtet, nämlich vollständige Ordnung und Ruhe im Lande erfüllt sind, ist auch nicht zu sehen.

Zwar kann das Wahlrecht durch eine Verordnung auf Grund Artikel 48 der Reichsverfassung nicht abgeändert werden, wohl aber das Wahlgesetz, das von den Bestimmungen der Verfassung unabhängig ist, soweit nicht Wahlalter und das Prinzip der Verhältniswahl davon berührt werden,

Es wäre also verfassungsrechtlich möglich, daß durch Abänderung des Wahlgesetzes, etwa eine Beseitigung der Reichsliste, an eine Aenderung der Wahlkreise und des Wahlquotienten herangegangen würde. Die Regierung hüllt sich aber zunächst über all dies in Schweigen.

In Regierungskreisen wird lediglich betont, daß streng verfassungsmäßig vorgegangen wird, und daß die Reichsregierung nicht die Absicht habe, vor den Wahlen Verfassungsänderungen herbeizuführen.

Vielmehr werde der Entwurf einer neuen Verfassung, den der Kanzler in seiner gestrigen Rede ankündigte, unabhängig hiervon ausgearbeitet werden.

Neue Koalitionsbesprechungen in Preußen

Berlin, 13. Sept. Wie das Nachrichtenbüro des VDZ. meldet, herrscht nach der überraschenden Auflösung des Reichstages heute auch in preußischen parlamentarischen Kreisen eine starke politische Aktivität. Die Nationalsozialisten halten sich durch ihre führenden Persönlichkeiten in ständiger Verbindung mit Adolf Hitler und der Reichstagsfraktion. Es heißt, daß die preußischen Koalitionsbesprechungen zwischen Zentrum und Nationalsozialisten nun beschleunigt durchgeführt werden sollen, wobei der endgültige Termin für die nächste Landtagssitzung bisher nicht anberaumt worden ist. Zur Beschleunigung der Koalitionsbesprechungen dürfte das Gerücht beitragen, daß die Regierung erstrebe, den Preußischen Landtag aufzulösen, noch ehe ein preußischer Ministerpräsident gewählt werden könne. An gut unterrichteter Stelle können Erklärungen zu diesem Gerücht bisher nicht abgegeben werden.

Eine Erklärung des Zentrums

Berlin, 13. Sept. Die Zentrumsfraktion des Reichstages hielt am Dienstagvormittag eine neue Fraktionssitzung ab, in der nochmals die Frage erörtert wurde, ob der Reichstag rechtmäßig oder rechtswidrig aufgelöst worden sei. Die Juristen der Fraktion vertraten den Standpunkt, daß sowohl die erste Reichstagsauflösung, als auch die gestern von der Regierung vollzogene weder dem Sinne noch dem Wortlaut nach dem Geiste der Verfassung entspreche.

Polizeiliche Durchsuchung des Reichstags

Berlin, 13. Sept. Der Polizeipräsident teilt mit: „Auf Grund einer eingegangenen zuverlässigen Nachricht hat in der Nacht zum 13. September um 23.30 Uhr der stellvertretende Leiter der Abteilung I, Regierungsrat v. Werder, eine Durchsuchung im Reichstag angeordnet, da der dringende Verdacht eines Sprengstoffattentats vorlag. Die Durchsuchung konnte dem Reichstagspräsidenten und dem Polizeipräsidenten vorher nicht mehr angekündigt werden, da beide Herren fernmündlich nicht zu erreichen waren. Die Durchsuchung war um 1.00 Uhr beendet. Die Keller des Reichstags und die Fraktionsräume der Kommunistischen Partei sind durchsucht worden. Der nach kurzer Zeit eintreffende Direktor der Reichstagsverwaltung, Geheimrat Galle, erhob gegen diese Durchsuchung energischen Protest und teilte mit, daß er diese Angelegenheit bei den zuständigen Stellen des Reichstags zur Sprache bringen würde. Da Regierungsrat v. Werder annehmen mußte daß Gefahr bestände, hat er trotz des Protestes von Geheimrat Galle die Durchsuchung weiter fortgesetzt. Hinweise auf ein Sprengstoffattentat sind aber nicht gefunden worden."

Die Hutchinsons geborgen

Kopenhagen, 13. Sept. Nach einem bei der Verwaltung von Grönland um 12.15 Uhr eingegangenen Telegramm hat der Trawler „Lord Talbot" heute um 2 Uhr nachts sämtliche Mitglieder der Fliegerfamilie Hutchinson auf Land bei Ikersuak gefunden. Die Geretteten befinden sich wohl, die Maschine aber ist wrack.

SLUB
Wir führen Wissen.

Mahnung an das gemeinsame Ziel

Die nationale Presse zur Reichstagsauflösung

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 13. Sept. Die Verwirrung der gesamten innerpolitischen Lage spricht heute deutlich aus den Kommentaren der Presse von rechts bis links. Das einzige, woran man sich klammert, ist noch der Bestand der Regierung. Aber die Frage der Neuwahlen und der kommenden innerpolitischen Entwicklung ist lediglich in Fragezeichen behandelt. In der Rechtspresse kommt allgemein zum Ausdruck, wie tragisch die Frontenstellung gestern im Reichstag gewesen sei, und es wird unterstrichen, daß hier eine nationale Regierung und eine große nationale Bewegung sich in schärfstem Konflikt gegenübergestanden hätten.

Die „Deutsche Zeitung" spricht von einem geschichtlichen Ereignis von unabsehbarer Bedeutung. Der Reichstag, der erst seine zweite Sitzung abgehalten habe, sei tot und mit ihm sei wahrscheinlich der letzte Reichstag zu Grabe getragen worden, der unter den heutigen Verhältnissen gewählt worden sei. Vorsichtige Abgeordnete hätten ihre Akten eingepackt, weil sie nicht wüßten, ob und wann sie dieses Gebäude noch einmal betreten würden.

Man habe als Gegenspieler den Reichskanzler v. Papen und den Reichstagspräsidenten Göring gesehen, beides tapfere Offiziere und aufs höchste bewährte Frontsoldaten, zwei harte Männer, beide mit nationalen Kampfzielen.

„Wir machen uns nicht zu Trägern irgendwelcher Parteiauffassungen, wenn wir feststellen, daß hier zur Freude der schwarzen und roten Marxisten die Fronten schief gewesen sind." Das Blatt führt dann weiter aus, daß der offene Konflikt zwischen der Staatsgewalt und der bisherigen Volksvertretung in der schärfsten überhaupt nur denkbaren Form eingetreten sei. Die Weigerung des Reichstagspräsidenten, die Auflösungsorder anzuerkennen, sei zunächst ein revolutionärer Akt gewesen. Der Konfliktsfall sei vom Reichstag, nicht von der Regierung herbeigeführt worden. Die Konfliktslösung im Sinne einer entschlossenen Führung bis in die letzten Folgerungen durchzuführen, sei nunmehr nicht nur das Recht, sondern die Pflicht der Regierung. — Der „Berliner Lokalanzeiger" erklärt, die gestrigen Vorgänge seien kein nobles Schauspiel gewesen. Es sei bei dem Versuch einer parlamentarischen Revolte geblieben, aber der Reichstag habe inzwischen gemerkt, daß er tot sei. — Die „Berliner Börsenzeitung" spricht davon, daß, wenn die gestrige Reichstagssitzung nicht

von dem Hauche tiefster deutscher Tragik umweht

gewesen sei, man versucht gewesen wäre, in den Ruf der alten Parlamentarier einzustimmen, die gestern im Reichstag sagten: „Es lohnt sich noch, in den Reichstag zu gehen. Man erlebt doch noch wirklich Neues. Das gibt's nur einmal!" Der im Programm nicht vorgesehene Vorstoß der Kommunisten gegen die Regierung Papen habe den nationalsozialistischen Reichstagspräsidenten verlockt, den kommunistischen Mißtrauensantrag zu einer nationalsozialistischen Waffe gegen den Reichspräsidenten und den Reichskanzler zu benutzen. Vielleicht habe sich

der letzte Akt des neudeutschen Parlamentarismus

gestern vollzogen. Wäre dies der Fall, dann würden die Ereignisse wenigstens ein Gutes haben. Das Blatt erklärt dann, daß der unvoreingenommene Beurteiler bei sachlicher Prüfung der Frage, ob die Abstimmungshandlung schon begonnen hatte, als sich der Reichskanzler wiederholt zum Wort gemeldet habe, sich dem Standpunkt des Reichstagspräsidenten Göring nicht anschließen könne. Die Auffassung des Reichstagspräsidenten sei weder nach dem Wort noch nach dem Sinn haltbar. Nun werde abermals und nach kürzester Ruhepause das deutsche Volk der Sturmflut des Wahlkampfes überantwortet. „Das tragische Moment erblicken wir in der Tatsache, daß der Aufmarsch zum neuen Wahlkampf sich im Zeichen eines Duells vollziehe, das gestern zwischen zwei Deutschen stattgefunden habe, die beide dem nationalen Lager angehören." Die deutsche Zwietracht habe eine Orgie gefeiert. Es sei ein Jammer, daß über die nationale Bewegung Deutschlands nach einem so glänzenden Aufstieg das schwere Unglück hereinbrechen mußte, das der gestrige Vorgang im Reichstag mit seinen Folgen ohne Zweifel war.

Wir werden, so fährt das Blatt fort, nicht müde werden, die kämpfenden Parteien in den nächsten Wochen zu ermahnen, über dem Hader das gemeinsame Ziel nicht zu vergessen

und immer daran zu denken, daß der lachende Dritte die Herren Breitscheid, Dittmann und Crispien sind, die Morgenluft wittern ... Im Lande draußen besteht für taktische Erwägungen und für Rücksichten auf Führerprestige nicht viel Verständnis mehr. Das Kabinett Papen muß nun seinen Weg folgerichtig allein weiter gehen. Es hat jetzt die große Gelegenheit, zu zeigen, daß der Idee der autoritären Staatsführung größere Fruchtbarkeit innewohnt als dem Parlamentarismus, von dem man fast sagen kann, er habe sich gestern mit Erfolg bemüht, eine Extravorstellung zu seinen eigenen Ungunsten zu geben. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" geht davon aus, daß nicht der geringste Zweifel bestehen könne, daß das Auflösungsdekret des Reichspräsidenten zu Recht erlassen worden sei und volle Rechtsgültigkeit besitze. Viel wichtiger sei es nun, danach zu fragen, was nun werden solle. Das Blatt will heute noch keine Antwort wagen, stellt aber weiterhin fest, daß die Neuwahl des Parlaments nicht vordringlich sei. Man müsse der Regierung Zeit zur Fertigstellung der großen Gesetzentwürfe lassen, die der Reichskanzler zur Verfassungs- und Wahlreform in seiner Rede angekündigt habe. Wie immer die Entscheidung falle,

es sei historische Verantwortung von größtem Gewicht zu übernehmen,

und die Folgen seien in dieser Beziehung unabsehbar. „Wir sind an dieser Stelle noch am Montagabend dafür eingetreten, daß ein letzter Versuch zur Versöhnung der Staatsgewalt mit der NSDAP. gemacht werden müsse. Das ist ja das erschütterndste an den Ereignissen der letzten Tage, daß Gegnerschaft und Haß, Abneigung und Feindschaft nirgends breitere Klüfte aufgerissen zu haben scheinen als zwischen den Nationalsozialisten und der nationalen Regierung, zwischen den Deutschnationalen und der großen Partei ihrer Harzburger Verbündeten von gestern. — Was soll ein Wahlkampf in dieser Situation, der nur die Radikalisierung weitertreiben, die wirtschaftliche Erholung vernichten, den Gang des öffentlichen Lebens um Jahre zurückwerfen kann? Wir sind nicht ohne Sorge im Hinblick auf die Eventualitäten, die der kommende Tag der Staatsführung aufzwingen wird.

Wir sind der Meinung, daß Mäßigung und Klugheit das vornehmste politische Rüstzeug gerade der Diktatoren sein müssen

und der Bogen nicht deshalb überspannt werden darf, weil ihn die Parteien überspannt haben."

Völlig unsicher ist die demokratische Presse in ihrer Beurteilungsweise. Sie steht gegen die Rechte, aber auch gegen das Kabinett von Papen. Das „Berliner Tageblatt" meint, daß weder die Nationalsozialisten, noch auch die Regierung an diesem Tage staatsmännisch geglänzt hätten. Die Regierung sei zum ersten Schritt auf einem Wege gezwungen worden, den zu Ende zu gehen, ohne von der Verfassung abzuweichen, nicht leicht sein werde.

Die Auffassung des „Völkischen Beobachters"

München, 13. Sept. Zur Reichstagsauflösung schreibt der „Völkische Beobachter", das Kabinett Papen habe eine furchtbare Niederlage erlitten. Nunmehr würden die Länderregierungen die Entscheidung des Staatsgerichtshofes anrufen darüber, ob ein vom Reichstag gestürztes Kabinett diesen aufzulösen imstande sei. Bis dahin würden die Sitzungen des Reichstages ausgesetzt werden. Aus dem Wortlaut der Auflösungsorder gehe klar hervor, daß das Präsidialkabinett niemals daran gedacht habe, sich im Ernst vor dem Reichstag zu rechtfertigen. Der Reichstag wäre gerade recht gewesen, um der Papen-Regierung als Tribüne zu dienen, von der aus sie vor dem deutschen Volke Reklame für ihr unmögliches Programm hätte machen können. Dieses Spiel sei vom Reichstag durchschaut worden.

Rosenberg führt in einem Artikel im „Völkischen Beobachter" aus, der Konflikt zwischen Kaste und Volk sei offen zum Ausbruch gekommen. Das Stimmenverhältnis 512 zu 42 sei derart katastrophal, wie noch nie eine Regierung Schiffbruch erlitten habe. Das sei aber der experimentelle Beweis, daß das Kabinett außenpolitisch überhaupt aktionsunfähig und verhandlungsunfähig sei. Die Führung des Widerstandes der Nation gegen die herrschende Oberschicht liege nun unzweifelhaft in den Händen Hitlers.

Die Vorgeschichte der Reichstagsauflösung

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 13. Sept. Von Zentrumsseite wird über die Vorgeschichte der überraschenden Reichstagsauflösung folgende Mitteilung gemacht: „Während der gestrigen Unterbrechung der Reichstagssitzung gab es ein kleines Zwischenspiel, das erst die Aufklärung über den plötzlich und in dieser Form nicht erwarteten Ausbruch des Konflikts gibt. In einer Besprechung beim Reichstagspräsident Göring zwischen Vertretern der Nationalsozialisten, des Zentrums und der Bayrischen Volkspartei ist man übereingekommen, bei Wiederaufnahme der Sitzung die Wiederabsetzung der kommunistischen und sozialdemokratischen Anträge zu beschließen. Abg. Leicht sollte einen entsprechenden Antrag im Plenum stellen. Unmittelbar bei Beginn der Sitzung machte Präsident Göring jedoch den genannten Parteien die Mitteilung, daß nach einer an ihn gelangten Mitteilung der Reichskanzler noch in der gleichen Sitzung auf jeden Fall die Auflösung verkünden werde. Die Nationalsozialisten erklärten dann, unter diesen Umständen nicht mehr für den Antrag Leicht, d. h. für die Absetzung der sozialdemokratischen und kommunistischen Anträge stimmen zu können. Damit war in jedem Falle das Schicksal dieses Reichstages besiegelt."

In politischen Kreisen wird jetzt die Frage aufgeworfen, von wem Präsident Göring diese Mitteilung erhalten hat. Eine Klärung dieser Frage sei notwendig, da hier der Schlüssel für die Verantwortung der Reichstagsauflösung liege. Die Reichsregierung hat bekanntlich schon gestern abend deutlich dieser Auffassung widersprochen.

Ein englischer Schritt in der Wehrfrage?

London, 13. Sept. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" führt aus, nachdem die deutsch-französischen Verhandlungen über die deutsche Forderung nach Rüstungsgleichheit ergebnislos geblieben seien,

könne man erwarten, daß die englische Regierung vielleicht noch im Laufe des heutigen Dienstag die Initiative ergreifen werde, um Berlin zu veranlassen, sich in der Sitzung des allgemeinen Büros der Abrüstungskonferenz am 21. September vertreten zu lassen,

Unter der Ueberschrift „Gleichheit der Nationen in der Abrüstung" erklärt der Präsident der Abrüstungskonferenz,

Henderson, in der „News Chronicle", daß die Abrüstungskonferenz nach Wiederaufnahme der Sitzungen endgültig zum Handeln verpflichtet sei,

denn sie habe erklärt, daß alle Nationen weitgehende und umfassende Abrüstungsmaßnahmen ergreifen müßten. Die Abrüstungskonferenz habe bei ihren Verhandlungen folgenden drei festgelegten Grundsätzen zu folgen: 1. Der Simon-Entschließung über die qualitative Abrüstung; 2. den von dem amerikanischen Vertreter Gibson unterbreiteten Vorschlägen, und 3. der Notwendigkeit eines Fortschritts in dem Grundsatze der

Rüstungsgleichberechtigung zwischen den Besiegten und den Siegerstaaten.

Falls in diesen Punkten eine Einigung erreicht werden könnte, würden wirksame Abrüstungsmaßnahmen sofort folgen. Die Frage der Gleichberechtigung, so erklärt Henderson, sei die wichtigste und schwierigste Frage. Wenn man nicht annehme, daß die besiegten Staaten in einem Zustand der Minderwertigkeit erhalten bleiben sollten, so müsse anerkannt werden, daß jedes harte System einer Rüstungsherabsetzung nur dann vollständig sein könne, wenn es sich auf die Gleichheit der Rechte und Pflichten stütze.

Gandhi droht mit dem Hungerstreik

London, 13. September. Die englische Regierung veröffentlicht einen Briefwechsel mit Gandhi, der sich auf die Anordnung der Regierung bezieht, den unterdrückten indischen Klassen, den Parias, ein getrenntes Wahlrecht zuzugestehen. Gandhi befürchtet dadurch eine religiöse Spaltung der Hindus und fordert für die Parias das gleiche Wahlrecht, wie es den Hindus gegeben wurde. Auch der Hinweis Macdonalds, daß die englische Regierung diese Regelung getroffen habe, um den Parias die Bestimmung ihres Geschickes selbst in die Hände zu legen, kann Gandhi nicht überzeugen. In seinem Schreiben vom 9. September drückt er sein Bedauern über diese Auslegung der englischen Regierung aus und hält seinen Entschluß, den Hungerstreik bis zum Tode durchzuführen, aufrecht, falls die englische Regierung ihren Beschluß nicht ändern sollte. Gandhi wird vom 20. September ab jegliche Nahrungsaufnahme verweigern.

Für die Vernichtung ausgegraben

Archäologische Funde, die zerfallen

In den letzten Jahrzehnten hat die Archäologie durch aufsehenerregende Funde ganze bis dahin völlig im Dunkel liegende Zeitalter entschleiert. Es ist daher kein Wunder, daß Ausgrabungsarbeiten stets große Beachtung in der Oeffentlichkeit finden. Aber dabei wird häufig vergessen, daß die Witterung auf die aus der Erde zutage geförderten Kunstwerke der Antike einen zerstörenden Einfluß ausübt. Die Schätze der Vergangenheit, die das schützende Erdreich verlassen haben, sind den Unbilden des Wetters in besonders hohem Grade ausgesetzt. Eine ausgegrabene dorische Säule beispielsweise mag an dem Tag ihrer Bergung noch wohlerhalten sein; zwei Jahrhunderte später ist sie dem Zerstörungswerk des Klimas erlegen. Die Nachwelt wird daher nur noch auf die Beschreibungen solcher Kunstwerke angewiesen sein, nicht mehr diese selbst als Anschauungsmaterial benutzen können.

Bezeichnende Beispiele für diesen Verwitterungsprozeß finden sich an vielen Stellen der Mittelmeerküsten. In dem kretischen Knossos ist der als Straßenpflaster verwandte kristallinische Gips gesprungen und hat sich in Trümmer verwandelt. Mosaiken und Fresken haben ebenfalls unter dem Klima schwer gelitten. Die Mosaiken von Delos, die nur einige Jahre dem Boden entrissen waren, sind verblaßt und unansehnlich. Dasselbe wurde an Mosaikfunden im alten Karthago festgestellt. Als Delphi ausgegraben wurde, glaubte man, zweckmäßig gehandelt zu haben, wenn man jede Bildsäule oder Inschrift, jedes Bildwerk oder jede Grundmauer dem Lichte preisgab. Vom Tempel des Apollo in Delphi ist aber nichts weiter übriggeblieben, als der Fußboden und einige Grundmauern; alles übrige hat das Wetter zerstört. Im Jahre 1918 wurde in Rom eine aus dem zweiten nachchristlichen Jahrhundert stammende Basilika ausgegraben. Als dieses Kunstwerk der Oeffentlichkeit gezeigt wurde, sah man die gesprungenen Wände mit weißen Gipsfiguren und glitzernden Reliefs bedeckt. Heute, noch nicht anderthalb Jahrzehnte nach seiner Auffindung, ist dieses Kunstwerk bereits verfallen.

Auch in England, und gerade dort ganz besonders, leiden die Kunstwerke unter den klimatischen Einflüssen. Die Außenwand der berühmten Westminsterabtei mußte bereits fünfmal erneuert werden, und auch am Parlamentsgebäude sind starke Verwitterungserscheinungen zu beobachten, wie übrigens an den meisten alten Skulpturen der aus dem Mittelalter stammenden Kirchen Europas. Im Jahre 1811 brachte Lord Elgin unter Mißachtung des Eigentumrechtes der Griechen von seinen Ausgrabungen die Figuren des Parthenon nach England. Wären diese Kunstschätze nicht von ihrem ursprünglichen Aufenthaltsort entfernt und ins Britische Museum gebracht worden, so wären sie längst zerfallen. Der einzige Schutz der Funde im Palast des Agamemnon in Mykenä ist eine Erdschicht, die mit dem Fuß beseitigt werden kann. Troja hat stark gelitten. Das Gelände, auf dem die berühmte Stadt gestanden hat, befindet sich am Rand eines Plateaus, das die übrige Gegend weit überragt. Ueber dieses Plateau trägt der Wind die Sandmassen, welche die ausgegrabenen Kunstschätze sehr schnell wieder bedecken.

Mussolini hat in seinem Ehrgeiz, Rom zum neuen Mittelpunkt der Welt zu machen, große Summen für die Ausgrabung alter Kulturstätten und Bauwerke ausgegeben. Trotzdem kann man schon jetzt sagen, daß diese Ausgrabungen den Kunstschätzen nicht förderlich sein werden. Bezeichnend dafür ist das Schicksal der Villa des Hadrian. Man hat ihre Mauern teilweise wiederhergestellt, die Mosaiken ausgebessert, um die Villa des großen Kaisers aufs Neue erstehen zu lassen. Aber wieviel Jahrzehnte werden vergehen, bis das Bauwerk zerfallen sein wird? Sein Schicksal wird dasselbe sein, wie das des berühmten Apfelweinfasses von Benjamin Franklin, das aus Gründen der Pietät unbedingt erhalten bleiben sollte. Wurden die Reifen schadhaft, so erneuerte man sie; dann waren die Eisenbänder rostig geworden und mußten ebenfalls ersetzt werden. An dem berühmten Faß ist das einzige, was noch seine Ursprünglichkeit bewahrt hat, — das Spundloch.

Kunst und Wissenschaft

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus

Donnerstag, den 15. September, Richard Wagners „Tannhäuser" mit Lorenz in der Titelpartie. Elsa Wieber, Margit Bokor, Bader, Schöffler, Dittrich, Nilsson, Hilde Clairfried. Im Bacchanale: Hilde Schlieben, Neppach, Pawlinin und Tanzgruppe. Musikalische Leitung: Kutzschbach; Spielleitung: Staegemann. Anfang 7 Uhr.

In der Aufführung der „Sizilianischen Bauernehre" und des „Bajazzo" am Freitag, dem 16. September, wird Tino Pattiera zum ersten Male in dieser Spielzeit die Partien des Turiddu und des Canio singen.

Die zweite Rate für das Opernanrecht 1932/33 ist in der Zeit vom 15. bis mit 20. September fällig. Zahlungen können erfolgen in bar an der Opernhauskasse in den Vormittagsstunden von 10 bis 2 Uhr oder bargeldlos durch Postscheck- oder Banküberweisung. Postscheckkonto der Opernhauskasse: Dresden Nr. 908.

Schauspielhaus

Das Lustspiel „Alle Wege führen zur Liebe" von Wilhelm Sterk, dessen Erstaufführung am Freitag, dem 16. September, außer Anrecht stattfindet, ist folgendermaßen besetzt: Askersund: Kleinoschegg, Dagmar Askersund: Cara Gyl, Nicole Lebeau: Posse, Graf Rudolf Salis: Ziegler, Graf Imre von Kaposvaru: Geldern, Freiherr Hans Ottokar von Rotorff: Hoffmann, Bodinsky: Schröder, Ein Herr: Kuser, Hoteldirektor: Farecht, Annie, Lotte Gruner, Kellner: Liedtke, Blumenmädchen: Ursula Neumann. Spielleitung: Georg Kiesau; Musikeinrichtung: Arthur Chitz. Anfang 8 Uhr.

†* **Mitteilung des Residenztheaters.** Das Residenztheater wird nach gründlicher Erneuerung Mittwoch, am 28. September, wieder eröffnet. In vollständig neuer Ausstattung gelangt die seit 1910 hier nicht mehr gegebene komische Operette „Eine Nacht in Venedig" von Johann Strauß zur Aufführung.

†* **Mitteilung des Centraltheaters.** Mittwoch 8.15 Uhr Abschiedsvorstellung „Madonna, wo bist du?". Diese Aufführung findet zugleich als Festvorstellung anläßlich des 25. Bühnenjubiläums von Alfred Haase statt. Am Freitag, dem 16. September, abends 8 Uhr, findet die Premiere der Uraufführung „Der Storch der Kompagnie", Militärschwank mit Musik in sechs Bildern von Karl Noti, Gesangstexte von Kurt Schwabach und Willy Rosen, Musik von Franz Doelle, statt. Neben Fritz Schulz, der in der Hauptpartie gastiert, sind weiter beschäftigt die Damen: Maria Brion, Charlotte Schaebrich, Aenne Schönstedt, Lotte Lange, Margot Apel und Gerda Scheinpflug, ferner die Herren: Rudolf Fleck, Hans Hoff, Nicco Langer, Leopold Fischer, Hans Eggerth, Arno Apel, Poldi Harlanns, Martin Kleber und Otto Mehner. Für die Inszenierung ist Fritz Schulz, für den musikalischen Teil Sylvio Mossée verantwortlich.

†* **Max Liebermann erkrankt.** Professor Max Liebermann, der vor einigen Wochen in seiner Villa in Wannsee seinen 85. Geburtstag feierte, ist an einem Darmleiden erkrankt und liegt in der Charité danieder. Sein Zustand soll vorerst zu Bedenken keinen Anlaß geben. Wie der „Berl. Lokal-Anzeiger" meldet, soll jedoch Geheimrat Sauerbruch wegen Liebermanns Erkrankung seinen Urlaub unterbrochen haben und in Berlin eingetroffen sein.

†* **Kirchenrechtler Prof. Wahrmund †.** Im Alter von 79 Jahren starb in Prag der frühere Professor des Kirchenrechtes an der deutschen Universität Prag, Prof. Dr. Ludwig Wahrmund, nach längerem Leiden. Wahrmunds Name

SLUB
Wir führen Wissen.

Oertliches und Sächsisches

Herbstblumenschau im Hygienemuseum

Blühender, leuchtender Herbst ist für einige Tage in die Ausstellung „Vom Essen und Trinken" des Deutschen Hygiene-Museums eingezogen und streut seine prächtig strahlenden Farben über die ernsten Räume. Als ein großer bunter Teppich, Blütenbusch an Blütenbusch, breiten sich die Dahlien aus. Da glühen der dunkelrote „Purpurzwerg", das rotsprühende „Dämmerschweigen" aus dem zarten Gerank schmückender Spiräen. Das große, weißrote „Wingerlisel", der rote „Glanzstar" und der wundervolle violette „Blaustern" locken in satten Farben. Dann steigt die Farbensinfonie zum lichteren Rosa, dem lieblichen „Ehrenpreis" und anderen Schönheiten und klingt aus im schimmernden Gelb der aparten Neuheit „Sibu" und der großen „Frau Oberbürgermeister Bracht". Dazwischen schmiegen sich die entzückenden kleinen und großen Pompons mit den Neuheiten „Rheinlachs" und „Kurt", der roten „Tunke" und der violetten „Max Schleicher". Ueberall im Raum sind Sträuße verteilt in mächtigen, geschmackvollen Vasen, aus denen als besondere Anziehungskraft die gelbrote „Japanische Sonne" ausstrahlt. Aber nicht nur die Modeblume Dahlie ist vertreten. Graziös neigen sich die schlanken Stengel der zarten Herbstaster „Max Pohlig". Phloxe sind da, darunter der rote „Leo Schlageter", der weiße „Frl. v. Laßberg". Blauer Rittersporn blüht in verschwenderischer Fülle, als weiße, gefüllte Neuheit fesselt „Mia Nuys". Die sonnengelbe Goldrute fügt sich anmutig in diese stolzen Herbstschönheiten der Firma Paul Hauber.

Es geschah mit voller Absicht, daß das Hygiene-Museum diese vielen Kinder der Sonne in seine sachlich-ernsten Hallen rief. Wurden sie doch im Rahmen der Sommerveranstaltungen schon mehr als einmal herangezogen, da sich immer wieder Beziehungen von der Hygiene zu den besten Freunden des Menschen, den Blumen, ergaben.

*

Eine Kaffeestunde im Deutschen Hygiene-Museum behandelt das Thema: „Vom Essen und Trinken und — den Zähnen." Am Mittwoch 16 Uhr werden unter diesem Motto die verschiedensten Veranstaltungen ernster und heiterer Art durchgeführt. Ein Film wird groß und klein über die Bedeutung zweckmäßiger Zahnpflege unterrichten. Kasperle wird den Kindern mancherlei wichtige Ratschläge geben. Er wird aber auch Fragen stellen, für deren richtige Beantwortung viele nützliche und erfreuliche Preise winken. Zur Verschönerung des Nachmittagsprogramms wird außerdem noch das Erste Dresdner Knaben- und Jugendorchester unter Leitung von Walter Tirpe beitragen, das am Anfang und am Schluß der Veranstaltung Streichmusik spielt.

Nationalsozialistischer Landtagsantrag

Die Nationalsozialisten haben im Landtag einen Antrag eingebracht, der die Rücknahme aller Kündigungen bei der Reichsbahn fordert und ferner die Aufhebung aller Leistungszulagen mindestens für so lange Zeit, wie bei der Reichsbahn angeblich Arbeitsmangel herrsche. Die hierdurch ersparten Gelder sollen zur Weiterbeschäftigung von Arbeitern und Angestellten verwendet werden.

Dürfen die Gemeinden vergleichende Preisverzeichnisse aushängen?

Der Bezirksausschuß Amtshauptmannschaft Dresden hielt unter Vorsitz des Amtshauptmanns Dr. Venus eine öffentliche Sitzung ab. Zunächst war über eine interessante und grundsätzliche Frage zu entscheiden, die nacheinander schon die Amts- und Kreishauptmannschaft, die Gewerbekammer und selbst das Ministerium beschäftigt hat. Es handelt sich darum, daß der Gemeinderat in Pesterwitz vergleichende Preisaushänge macht, die den Zweck haben, auf die Händlerschaft irgendwie einzuwirken. Hiergegen hat sich der Wirtschaftsverband Freital gewendet mit der Begründung, daß die Gemeinden dazu kein Recht haben. Alle übergeordneten Stellen haben nun eine Entscheidung in der Frage abgelehnt, weil es keine Handhabe zum Eingreifen gibt. An sich haben die Gemeinden nicht die Befugnis, sich in das Wirtschaftsleben einzumischen. Der Amtshauptmann wies aber darauf hin, daß diese Preisaushänge auf die Notverordnung über Preissenkung zurückgehen. Die Gemeinden hätten also unter diesem Gesichtswinkel das Recht zum Eingreifen gehabt. Es frage sich nur, ob die Gemeinde vielleicht die feine Linie der Abgrenzung ihrer Befugnisse in diesem Falle überschritten habe. Die Sache werde von der Gemeindeordnung nicht erfaßt, weshalb im Aufsichtswege nichts entschieden werden könne, womit aber nicht gesagt sei, daß die Maßnahme der Gemeinde grundsätzlich gebilligt sei. Man könne den Gemeinden die Preisaushänge nicht verbieten, sich auch wohl denken, daß solche vergleichende Preisverzeichnisse auch der heimischen Wirtschaft dienen sollten und könnten. Nach langer Aussprache beschloß der Bezirksausschuß, gegen die Maßnahme der Gemeinde Pesterwitz keine Entscheidung zu treffen, aber nochmals an den Wirtschaftsverband Freital heranzutreten, zu einer gütlichen Einigung zu kommen.

Zum Schlusse wurde über die häufigen Steuererlaßgesuche für Flugveranstaltungen verhandelt. Es ist darauf hinzuweisen, daß Steuererlaß grundsätzlich nur gewährt wird, wenn solche Veranstaltungen reinen Sportzwecken dienen. Da das bei einem Gesuch um Steuererlaß für den Volksflugtag am 4. September 1932 des Flugsportverbandes Westsachsen nicht zutrifft, mußte es der Ablehnung verfallen.

Deutsche Jugend und deutsche Fliegerei

Am Dienstagmittag versammelten sich 6000 Schüler und Schülerinnen Dresdner höherer Lehranstalten auf dem Heller, um einer Flugveranstaltung der Akademischen Fliegergruppe Dresden, e.V., der Technischen Hochschule beizuwohnen. Zweck der Veranstaltung war, deutscher Jugend den Gedanken der deutschen Fliegerei nahezubringen und für ihn zu werben. Gleichzeitig sollte der Jugend ein Weg gewiesen werden, wie sie selbst in der Fliegerei zum körperlichen und geistigen Nutzen und zum Nutzen des Vaterlandes mitwirken kann. Der Leiter der Akademischen Fliegergruppe, Friedrich, begrüßte durch Lautsprecher die Erschienenen, unter denen übrigens auch Vertreter des Ministeriums für Volksbildung, des Stadtrats zu Dresden, des Schulamtes, der Technischen Hochschule und der Direktoren der Sächsischen Flughäfen-Betriebs-G.m.b.H. waren. Friedrich wies darauf hin, daß

der größte Teil der Flugzeuge von der Akademischen Fliegergruppe selbst entworfen

und in der eigenen Werkstatt gebaut worden ist. Als erstes startete das Sportflugzeug D 2019 und zeigte Kunstflüge, u.a. Trudeln, Turns, Loopings, Rolle und Rückenflug und Wendungen aller Art sowie Steilkurven. Dann starteten Gleitflugzeuge im Autoschlepp. Das Gleitfliegen ist die Vorschulung zum Segelfliegen. Man lernt dabei den Start, das Kurvenfliegen und das Landen. Gleichzeitig ist es ein Erziehungsmittel zur Entschlußfähigkeit. Der Schüler fliegt von Anfang an allein; die Flugzeuge sind, da es hierbei natürlich hin und wieder Reparaturen gibt, die nicht kostspielig werden dürfen, primitiv gebaut.

Mit dem Auto sind sie durch ein 200 Meter langes Seil verbunden. Die Starts glücken ausgezeichnet. Die Gleitflugzeuge werden bis zu 100 Meter Höhe gezogen, fliegen schöne Rechtskurven und landen glatt. Lebhaftes Händeklatschen bei den Schülern zeigt, wie sehr diese Vorführungen gefallen haben. Dann zeigt der Verein für Modellflug Dresden in Massen- und Einzelstart Flugmodelle. Eines dieser kleinen Flugzeuge fliegt vom Proschhügel quer über den Platz, um beim Verwaltungsgebäude zwischen den Schülern zu landen. Ein zweites gar wird mit staunenden Blicken verfolgt, wie es sich immer höher und höher schraubt, schließlich zwischen den Schornsteinen im Industriegelände verschwindet und in dieser großen Entfernung niedergeht. Mittlerweile wird der

Start eines Hochleistungssegelflugzeuges

vorbereitet. Inzwischen erzählt der Leiter der Veranstaltung durch Lautsprecher vom Wesen und der Bedeutung der Fliegerei. Er weist darauf hin, daß vom Deutschen Reich, das durch den Friedensvertrag von Versailles gehemmt wird, jährlich 20 Millionen Mark aufgewendet werden, während Frankreich 820 Millionen und England gar 850 Millionen der Luftfahrt widmen. Während Deutschland kein einziges Militärflugzeug besitzt, hat Frankreich nicht weniger als 8000 im aktiven Dienst, und selbst die kleine Tschechoslowakei verfügt über 700 Kriegsflugzeuge. Rings um Deutschland stehen zehntausend Militärflugzeuge bereit, denen Deutschland nichts Gleichwertiges entgegenstellen kann.

D 2019, das Motorflugzeug der Akademischen Fliegergruppe, rollt über den Platz. Mit ihm ist durch ein Startseil von 150 Meter Länge das Hochleistungssegelflugzeug verbunden und über das Startseil führt eine Telephonleitung, mit deren Hilfe sich der Führer des Motorflugzeuges mit dem Führer des Segelflugzeuges unterhält. Das Segelflugzeug hebt sich zuerst vom Boden. Es ist dasselbe, das im Mai

einen Segelflug von Dresden bis in die Niederlausitz

über eine Strecke von 50 Kilometer ausführte. Bald hat es eine Höhe von 500 Meter erreicht und der Schleppzug schwebt über dem Alaunplatz und der Infanterieschule. Dann kehrt er zum Flugplatz zurück. Dort hängt sich der Segelflieger ab und zieht in majestätischer Ruhe seine Kreise unter den weißen großen Haufenwolken und landet erst nach 35 Minuten. Zweifellos hätte er sich noch länger halten können, doch wollte man natürlich den Schülern auch die Landung vorführen. Damit war das eigentliche Flugprogramm beendet. Eine Besichtigung der Gleit-, Segel- und Motorflugzeuge schloß sich an, bei denen von Mitgliedern der Akademischen Fliegergruppe eingehende technische und physikalische Erklärungen gegeben wurden.

Deutscher Tag in Wachwitz

Ermutigt durch den ideellen und auch materiellen Erfolg der Veranstaltung am 3. Juli, beschloß die Ortsgruppenleitung Niederpoyritz der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, in Ehlichs Dampfschiffrestaurant einen „Deutschen Abend" abzuhalten. Die Aufwendungen an Zeit und Geld haben sich reichlich gelohnt. Schon am zeitigen Nachmittag entwickelte sich ein lebhaftes Treiben im schattigen Garten und auf der Spielwiese. Die Glücksbude, die nur zu schnell ausverkauft war, die Schießbude, die originelle Wurfbude, die Pfefferkuchenbude und das politische Lachkabinett waren fortgesetzt von jung und alt umlagert. Die Jugend wurde mit allerhand Spielen aufs beste unterhalten. Die beliebte Standartenkapelle 100 und der Spielmannszug 1/108 unter Leitung des Kapellmeisters Beil erfreuten mit den schneidig gespielten Märschen. Zwischen dem zweiten und dritten Teil sprach Parteimitglied Seipt über die alle Gemüter bewegenden Zeitfragen und richtete an die Besucher echt deutsche Worte, die im freudigen Gesang des Deutschlandliedes ihren Ausklang fanden. Als der Abend herniedersank und die Windlichter des Kinderumzuges erloschen waren, fand man sich auf der Tanzdiele im Freien und im Saale zum deutschen Tanz zusammen. In einer Pause begrüßte man unter flammendem Buntfeuer und mit schmetternder Musik die heimkehrende Dampferflotte.

Freiwilliger Arbeitsdienst bei Kleinwolmsdorf

Der freiwillige Arbeitsdienst hat nun auch auf Flur Kleinwolmsdorf hinter dem Personenbahnhofe Arnsdorf seine nutzbringende Tätigkeit mit etwa 40 Mann begonnen; Träger des Dienstes ist hier der Stahlhelm, BdF., Bezirksgruppe Dresden. Nachdem die umfänglichen Planungen seitens der Landwirtschaftskammer ausgeführt worden sind, haben sich die an den Grenzbach Arnsdorf, Kleinwolmsdorf und Wallroda anliegenden landwirtschaftlichen Besitzer zu einer Genossenschaft mit beschränkter Beitragspflicht für Be- und Entwässerung, sowie Kultivierungen in den drei Gemeinden unter dem Vorsitzenden dieser Genossenschaft, Bürgermeister Bürger-Kleinwolmsdorf, zusammengeschlossen. Der Grenzbach soll vergrößert und geradegelegt werden. Die Arbeiten erstrecken sich zunächst auf die Vorflutregelung; es sind 2250 lfd. Meter Hauptvorflutgraben und 1710 lfd. Meter Seitenvorflutgraben auszubauen. Später wird wahrscheinlich an die Dränung herangegangen. Im Anschluß daran werden voraussichtlich noch weitere Arbeiten zur Durchführung kommen, so daß die noch zu verstärkenden Arbeitsdienstfreiwilligen eine längere Zeit hindurch Beschäftigung finden werden. Sie stammen hauptsächlich aus den drei Gemeinden und arbeiten täglich sechs Stunden, die weitere Zeit wird für Sport und Bildung verwendet.

—* **Im Rundfunk spricht heute über den Mitteldeutschen** Sender 19,15 Uhr Ministerialrat Dr. Karstedt über die Hindenburgspende 1932. — 19,30 bis 20,15 Uhr findet eine Wiederholung der Rede des Reichskanzlers v. Papen auf Schallplatten statt.

—* **Der Landesverband der höheren Beamten Sachsens** hält am 22. und 23. Oktober in Dresden seine Mitgliederversammlung ab.

—* **Die Sonntagskarten nach Leipzig zur Teilnahme an der Gustav-Adolf-Feier** gelten von Sonnabend, den 17. September, 12 Uhr mittags bis einschließlich Mittwoch, den 21. September, 12 Uhr mittags. Die Inhaber von Sonntagskarten können also an den Veranstaltungen am Montag und Dienstag teilnehmen. Alle Eisenbahnschalter, wo die um 33⅓ Prozent verbilligten Sonntagskarten nach Leipzig aufliegen, geben diese Karte für fünf Tage — 17. bis 21. September — aus.

—* **Haltestellenveränderung auf den Straßenbahnlinien 19 und 22.** Nachdem der Streckenteil Alt-Tolkewitz zweigleisig ausgebaut worden ist, wird am Mittwoch die Haltestelle „Alt-Tolkewitz" rund 150 Meter landwärts und in Verbindung damit die Haltestelle „Salzburger Straße" an die „Heinrich-Beibel-Straße" verlegt.

—* **Stubenbrand.** In der Nacht zum Dienstag wurde die Feuerwehr nach dem Grundstück An der Kreuzkirche 2 alarmiert. Dort war in einer Stube des dritten Stockes die Gardine infolge Luftzuges an der Flamme einer Lampe in Brand geraten, wobei das Feuer auf Vorhänge, Decken und ein Sofa übergegriffen hatte. Der Brand wurde mit kleinem Löschgerät gelöscht.

Spanische Schatzschwindler wieder an der Arbeit

Aus zahlreichen Mitteilungen verschiedener Polizeiverwaltungen und Privatpersonen geht hervor, daß die sogenannten „spanischen Schatzschwindler" ihre Tätigkeit wieder aufgenommen haben. Es handelt sich um Betrüger, die in Abständen von einigen Jahren aus Madrid oder Barcelona an deutsche Bürger, vorwiegend finanzpotente Geschäftsleute, Schwindelbriefe versenden. Während der Briefschreiber in früheren Briefen Hauptmann (Zahlmeister) gewesen sein und sich wegen Teilnahme an einem politischen Komplott in Haft befinden will, behauptet er jetzt wegen Bankrotts in Gefangenschaft zu sein. In den früheren Briefen wurde der Adressat gebeten, dem Gefangenen zur Wiedererlangung von 1 500 000 Franken zu verhelfen, die sich in einem auf einem französischen Bahnhof lagernden Koffer befinden sollen. In den neuerdings versandten Briefen wird vorgespiegelt, daß das Vermögen des Häftlings in Höhe von 300 000 M. bei einer bedeutenden Bank in Deutschland deponiert sei. Der Empfänger des Briefes soll sich zu diesem Zwecke nach Spanien begeben, um dort die 16jährige schuhlose Tochter des Briefschreibers in Obhut zu nehmen und durch Bezahlung von 5700 RM. Gerichtskosten die beschlagnahmten Reisetaschen des Eigentümers einlösen zu können. Im Geheimfach einer der Reisetaschen soll sich der Depotschein für den Koffer mit dem Vermögen befinden. Dem Helfer wird weiterhin die Uebergabe bestimmter Dokumente in Aussicht gestellt, die es ihm ermöglichen sollen, das in Deutschland deponierte Geld abzuheben. Für die geleisteten Dienste verspricht der Schwindler dem Briefempfänger den dritten Teil des erwähnten Vermögens. Im Falle des Einverständnisses soll der Adressat dies unter der Adresse „Federico Matias Lista Correos 688, Gironella" telegraphisch bestätigen und dann weitere Anweisungen zu der Spanienreise abwarten. Ein Empfänger eines solchen Briefes, der das erbetene Telegramm absandte, erhielt kurz darauf eine bis ins kleine ausgearbeitete Reiseinstruktion und zwei offensichtlich gefälschte Urkunden, die die Richtigkeit der aufgestellten Behauptungen beweisen sollen. Aus der Tatsache, daß die Briefe vervielfältigt sind, ist auf eine Massenversendung zu schließen.

201. Sächsische Landeslotterie

5. Klasse — Ziehung vom 13. September — 8. Tag

(Ohne Gewähr)

20 000 Mark: 186824
10 000 Mark: 69960
5 000 Mark: 35706 69808 136295 153024
3 000 Mark: 32329 40189 58092 59518 80225 93582 100469 116908 128062 132436 140518 147498
2 000 Mark: 898 2677 8768 8871 18600 19870 26808 30149 44470 46097 47910 54638 54904 59853 62584 67942 76498 80908 85557 88106 94081 95254 96160 98037 110703 114579 136828 141031 145253 145849 152496 154524 157354
1000 Mark: 481 971 8707 5604 5960 8639 15654 16011 21985 25162 27878 29242 32609 35126 39215 41517 44945 49241 54522 54787 67821 74141 74898 76752 77176 77879 80038 80657 81898 82555 83737 85107 86722 91458 95309 96588 97120 100881 103825 104851 106244 109168 110760 111080 111520 117452 118168 119008 119139 120244 120477 127131 127904 128039 128094 128240 128829 133081 136903 138483 141560 146310 146868 149111 152770 153258 153359 153428 154410 157878
500 Mark: 808 1214 1850 2098 2904 3450 3492 4052 4111 4202 4296 4908 4649 4688 5715 5768 5892 6420 7218 9411 13100 13301 13355 14056 14145 14147 14220 15049 15060 16458 16811 17302 17528 19461 19804 19969 20008 22852 23360 24821 25210 27257 27442 27582 28486 31842 31667 32527 32951 33128 34141 35708 35881 37022 38065 38249 38587 41445 41928 44232 45586 48725 49004 49531 50118 50376 50757 51545 51081 53546 55730 56512 57444 58000 58498 58965 59264 60065 61937 62627 65155 65981 66219 66078 67504 67861 69546 70239 74895 77498 77524 79681 80181 84790 86580 88791 89469 89478 91929 96206 96254 96486 97218 97711 100494 101088 103898 103728 104889 106019 106349 106965 109012 110089 111026 111091 111628 112549 112972 114230 115241 115650 116068 117378 118518 120429 120568 120960 121870 122491 123969 124645 124751 125618 126495 127151 127092 127021 127972 130909 131888 132825 132447 135086 135867 136573 137101 140469 140968 140718 142766 145258 146102 146521 146596 146853 147117 147981 152080 152171 154138 156848 156450 156778 156975

Echte
Silberfüchse von Mark 95.– an
Emil Wünscher Frauenstraße 11 (Ecke Neumarkt)

wurde im Jahre 1908 durch die heftige Abwehrbewegung, mit der das katholische Oesterreich Wahrmunds Eintreten für die freie Wissenschaft und für die Ehereform bekämpfte, bekannt. Die „Wahrmund-Affäre" hat damals ganz Oesterreich in Erschütterung versetzt. Die katholischen Kreise forderten die Entfernung Prof. Wahrmunds vom Lehramt. Er wurde von Innsbruck, wo er zu jener Zeit wirkte, nach Prag versetzt.

†* **Der Erfinder des Antitetanus-Serums gestorben.** In Pisa ist dieser Tage Professor Tizzoni gestorben, der sich dadurch einen Namen gemacht hat, daß er den Tetanus, den Wundstarrkrampf, durch ein von ihm erfundenes Serum zu heilen verstand. Durch Tizzoni hat der Tetanus, der noch im Kriege 1870/71 Zehntausende von Opfern forderte, etwas von seinem Schrecken verloren. Bereits 1890 hat Tizzoni seine ersten Arbeiten über die Bekämpfung und Prophylaxe des Tetanus veröffentlicht; sein Serum wurde alsbald von der Wissenschaft anerkannt und wird heute überall benutzt.

†* **Hamburger Uraufführung.** Im Deutschen Schauspielhaus wurde der Dreiakter „Der ehrliche Finder erhält ...?!" aus der Feder des Ungarn Aladar Laszlo zum ersten Male aufgeführt. Er beginnt als Lustspiel vielversprechend und mit nicht nur äußerlichem Humor und endet als schlechter Film. Der „ehrliche" Finder ist ein Hochstapler und Einbrecher, der bei seinem jüngsten Abenteuer dem Metier beinahe untreu wird, weil er sich in eine schöne Frau vergafft. Seine Gastrolle als anständiger Menschen dauert im ganzen 12 Stunden. In dieser Zeit von Mittag bis Mitternacht erringt er ebenso plötzlich wie unwahrscheinlich das unumschränkte Vertrauen einer Milliardärswitwe, der er die goldene Handtasche gestohlen und als ehrlicher Finder wiedergebracht hat. Er wird ihr Privatsekretär und noch etwas mehr, bekommt die Schlüssel zum Safe, entlarvt einen betrügerischen Gutsverwalter, kurz, er ist ein Geschöpf aus der Rüstkammer der Sherlock-Holmes-Dramen von Conan Doyle. Während er alle Tugenden, Geist, Witz, Eleganz, Entschlossenheit in sich vereinigt, werden die Vertreter der sogenannten guten Gesellschaft, wie es nun einmal in solchen Diebespossen üblich ist, als Dummköpfe und Schwächlinge gekennzeichnet. Das Lustspiel, das keinen Anspruch auf Originalität und tiefere Bedeutung erheben kann, ist technisch locker und geschickt gefingert, hat einen zum Teil erheiternden, flüssigen und scharmanten Dialog und spart mit alten und neuen Kalauern keineswegs. Unter der flotten Spielleitung von Josef Glücksmann errang das Stück vor allem durch das famose Spiel von Robert Meyn und Werner Hinz einen freundlichen Publikumserfolg. J. R.

Steine und Schicksale

ROMAN VON OTFRID von HANSTEIN

Copyright by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf

(16. Fortsetzung)

„Nach seinem Geständnis, bei dem wir natürlich ganz allein waren, hat er mich, seine Weste, die er immer unter den Kopf gelegt hatte, hervorzunehmen und das Futter aufzutrennen. In ihm waren diese zehn kostbaren Steine verborgen, die er in Oberstein gestohlen hat."

Der Kriminalrat drückt auf die Klingel.

„Ich bestelle mein Auto und fahre sofort mit Ihnen hinaus."

Der Pfarrer legt ihm die Hand auf den Arm.

„Holen Sie den Toten, tun Sie, was Ihre Pflicht ist, aber gehen Sie nicht mit den armen Leuten ins Gericht, die ihn verborgen haben. Von dem Einbruchsdiebstahl wußten sie nichts und ebensowenig von den Steinen. Sie ahnten wohl, daß er fliehen mußte, aber — zweitausend Mark sind ein Vermögen für diese Armen, Entrechteten des Lebens."

„Ich habe den Kriminalfall des Einbrechers zu verfolgen. Es ist eine Belohnung ausgesetzt für den, der die Wahrheit an den Tag bringt. Hätten die Köhler Sie nicht gerufen, Herr Pfarrer, und hätten sie den Toten begraben, wer weiß, ob das Rätsel jemals gelöst wurde, das Gericht ist Ihnen, Herr Pfarrer, und auch den Köhlerleuten Dank schuldig."

*

Wilhelm Wald sitzt in stumpfem Hinbrüten auf der Pritsche seiner Zelle.

Auch in Trier ist es Frühjahr geworden, und lachender Sonnenschein liegt auf den lieblichen Hügelketten jenseits der Mosel. Nur wenn er auf den Stuhl steigt, um einen Blick aus dem kleinen vergitterten Fenster zu tun, kann er die Spitzen der Wälder sehen.

Oft klingt an sein Ohr das feierliche Läuten der Domglocken, oder auch die singenden Stimmen von Prozessionen, die durch die Straßen der alten Bischofstadt ziehen.

Wilhelm Wald ist hart geworden, seit er jede Hoffnung verlor, hat er auch jeden Glauben an einen Gott eingebüßt.

Wie sollte er hoffen? Fünf volle Monate sitzt er hinter den Gittern. Wenn bis jetzt der Verbrecher, der sein Leben ruinierte, nicht gefunden wurde, wie sollte es jetzt noch geschehen? Längst war er untergetaucht im Gewühl der großen Welt, war irgendwo weit im Ausland, verpraßte in Freude und Herrlichkeit seinen Raub und dachte nicht an den Unglücklichen, den er vernichtet.

Die Zellentür wird geöffnet, und der Schließer tritt ein.

„Kommen Sie mit, zum Herrn Direktor."

Wie gleichgültig das alles ist. Wieder ein neues Verhör, aus dem doch nichts herauskommt.

Er hat den Schließer gar nicht angesehen, der heute ein so ganz anderes Gesicht macht.

Neben dem Gefängnisdirektor sitzen der Untersuchungsrichter, der Staatsanwalt und Kriminalrat Wendelin in dem Zimmer versammelt.

Der Richter tritt ihm entgegen.

„Wilhelm Wald, ich freue mich, Ihnen eine gute Nachricht geben zu können."

Wald lacht bitter auf.

„Eine gute Nachricht?"

„Ihre Unschuld ist endlich herausgekommen. Sam White, oder vielmehr Joe Wilson, wie er in Wirklichkeit heißt, ist tot aufgefunden."

Mit kurzen Worten klärt der Richter Wald, so weit es nötig ist, über alles Geschehene auf.

„Sie sind frei, können augenblicklich das Gefängnis verlassen. Die kleine Polizeistrafe, die Sie durch Ihre politischen Torheiten verwirkt hatten, ist niedergeschlagen."

Wilhelm Wald kann nicht begreifen, dann aber lassen seine Nerven nach, laut aufschluchzend sinkt er in einen Stuhl, und die Herren lassen ihm Zeit, sich zu fassen, ehe der Richter fortfährt:

„Ich habe Ihnen noch etwas zu sagen. Sie haben Ihre Arbeitsstelle verloren, und es ist natürlich fraglich, ob Sie jetzt wieder Arbeit erhalten. Das Gericht hat beschlossen, Ihnen als Entschädigung für die unschuldig verbüßte fünfmonatige Untersuchungshaft, die Summe von vierhundert Mark auszuzahlen. Sie können das Geld gegen Quittung im Büro entgegennehmen." — — —

Wilhelm Wald wandert durch die Straßen von Trier.

Er kommt sich vor wie ein Schwerkranker, der zum ersten Male wieder Sonne und Luft einatmen darf.

Fremd fühlt er sich in der Freiheit, und dennoch ist ein Glücksgefühl in ihm, wie er es nie in seinem ganzen Leben empfunden.

Ein Polizist steht an der Ecke, Wilhelm geht vorüber, und der Beamte läßt ihn ruhig gehen.

„Frei! Wirklich frei."

Es ist ein katholischer Feiertag, überall klingen die Glocken, Prozessionen ziehen heran, vor dem Dom, auf dem freien Platz ist ein Podium errichtet, und von dort herab spricht der Bischof zu einer tausendköpfigen Menge. Wilhelm Wald sieht alles wie einen Traum, heut erscheint ihm die ganze Welt eine einzige, große, weihevolle Kirche. — — —

Herr Hecht, der Inhaber der Diamantschleiferei in Oberstein, geht mit eiligen Schritten in seinem Büro auf und nieder und kann es gar nicht fassen, was ihm geschehen. Mühsam hat er sich Monat für Monat hingeschleppt, aber jetzt — jetzt war es vorbei. — Der unvermeidliche Konkurs stand vor der Tür.

Aber, da kommt das Wunder. — Erst eine Depesche aus Trier, dann im Auto der Kriminalrat: Vor ihm liegen die zehn Steine, die man ihm gestohlen, die ein Vermögen bedeuteten, die ihm seine Firma, seinen Kredit, seine Zukunft wiedergeben.

Es ist eine Stunde, in der Hecht die ganze Welt hätte umarmen mögen. Es pocht an seine Tür, der Buchhalter tritt ein: „Wilhelm Wald ist draußen."

„Lassen Sie ihn eintreten."

Wald steht in der Tür, und der Chef prallt entsetzt zurück.

Ein kraftstrotzender junger Mann, dem Lebenslust und Uebermut aus den Augen blitzten, hat im Herbst als Vorarbeiter in seiner Werkstatt gesessen — ein hagerer, hohlwangiger Mensch, bleiche Gefängnisfarbe auf dem Gesicht und einen verbissenen, schmerzlichen Ausdruck in den Augen, steht vor ihm.

„Wald, geben Sie mir die Hand. Sie wissen, ich habe nie an Ihre Schuld geglaubt."

„Das weiß ich, und dafür danke ich Ihnen. Zumal ich ja eigentlich doch ein Unrecht tat, als ich den Amerikaner in die Fabrik mitnahm."

Auch die Stimme ist gänzlich verändert. Eine rostige, heisere Stimme.

„Setzen Sie sich, jetzt wird ja alles wieder gut, auch für Sie, Wald. Ich stelle Sie wieder ein."

Wilhelm schüttelte den Kopf.

„Nein, Herr Hecht, das ist leider jetzt nicht mehr möglich."

„Und warum nicht?"

„Ich habe fünf Monate unschuldig im Gefängnis gesessen, jeder in Oberstein glaubte an meine Schuld, glauben Sie, daß ich hier jemals wieder eine frohe Stunde haben könnte?"

Hecht nickt unwillkürlich.

Auch er kennt die Kleinstadt, auch er weiß, daß einem Manne, der unter einem solchen Verdacht stand, für immer etwas anhaftet.

„Was wollen Sie tun?"

„Man hat mir als Entschädigung für die erlittene Haft vierhundert Mark zuerkannt. Hier in Oberstein ist es mir ganz unmöglich, zu bleiben. Ich will sehen, daß ich nach Afrika hinüberkomme. Dort gibt es ja viele Landsleute, die nach Tigeraugensteinen suchen, dort weiß man nichts von mir, und ich kann versuchen, ein neues Leben zu beginnen."

„Vielleicht haben Sie recht. Aber an diesem Tage, an dem ich vom Zusammenbruch gerettet bin, sollen auch Sie nicht an den Menschen verzweifeln."

Er geht an den Geldschrank und nimmt ein paar Hundertmarkscheine heraus.

„Damit Sie gut hinüberkommen. Holen Sie sich morgen ein Zeugnis und Empfehlungen ab, ich möchte Ihnen helfen, den neuen Weg zu ebnen."

In Wirklichkeit ist Herr Hecht mit dieser Lösung sehr zufrieden, denn er hat ja inzwischen längst einen anderen Vorarbeiter. — — —

Wilhelm Wald geht langsam durch die Straßen von Oberstein. Seine Eltern sind ja schon lange tot, von seinen Brüdern zwei im Weltkriege gefallen, einer ist drüben in Südamerika, aber er weiß nicht wo. Es ist ihm lieb, daß die Fabriken noch arbeiten und die Straßen leer sind, bei seinem letzten Gang durch die Heimat.

Seine wenigen Habseligkeiten hat er bereits auf dem Bahnhof.

Hart will er sein, mit den finsteren Blicken des Hasses will er Abschied nehmen von dieser Stadt, die ihn so schnell als Verbrecher verdammte. Wie er aber jetzt die Straßen hinabgeht, die alten, lieben Gebäude am Naheufer und auf dem Marktplatz erblickt, wie im Nachmittagssonnenschein die Felsenkirche herabgrüßt, der Winterhauchwald im ersten jungen Frühlingsgrün ihm entgegenleuchtet, da ist es vorbei mit seiner Herbheit, da wird ihm weich zumute, und er hätte am liebsten weinen mögen.

Seine ganze fröhliche Kindheit steht vor ihm, seine heitere Jugend — seine gescherte Stellung — und seine Liebe zu Johanna Melzer.

Unwillkürlich hat ihn sein Schritt vor das kleine Haus geführt, in dem er am Vorabend seiner Verhaftung Verlobung gefeiert.

Verlobung!

Er lacht bitter und gequält auf, denkt an jene Stunde im Krankenhaus, wenige Tage später, als er Johanna den Ring vor die Füße geworfen. Nichts hat er seitdem von ihr gehört, weiß nicht wie es ihr geht, und glaubt, nicht abreisen zu können, ehe er Johanna noch einmal gesehen.

Wilhelm tritt in den Korridor, klopft an die Stubentür, hört eine Antwort und öffnet.

Die beiden alten Melzers sitzen zusammen, er über dem Geschäftsbuch, sie mit dem Aufnähen von billigen Ketten auf kleine Kartonblätter beschäftigt.

Jetzt sehen sie den Eintretenden mit erstaunten Augen an.

„Sie wünschen —?"

„Ich komme —"

Er will sagen „um Abschied zu nehmen", aber das Wort stockt ihm in der Kehle vor diesen fremden Augen, und jetzt steht Vater Melzer auf.

„Wer sind Sie?"

„Sie erkennen mich nicht —?"

Melzer sieht seine Frau an, und beide schütteln dann den Kopf.

„Nein, wirklich —"

„Sie erkennen mich wirklich nicht? — Ach so! — Dann ist es ja gut — dann kann ich ja wieder gehen."

Verwundert blicken die Alten diesem sonderbaren Menschen nach, in dem ihre trübgewordenen Augen niemals den kecken Jungen Wilhelm Wald erkannt hätten.

Dieser aber geht schweigend wieder aus dem kleinen Häuschen, geht schweigend wieder die Straße entlang.

So also hatte er sich verändert. Oder —? Oder wollten sie ihn nicht erkennen, wollten sie nicht, weil sie sich seines Besuches schämten? —

Recht so! Für ihn ist kein Platz mehr in Oberstein.

Er ist am Naheufer entlang gegangen und steht vor der Fabrik von Groß & Mente. Alle Fenster sind hell erleuchtet, in einer Stunde ist Feierabend. Dort drin sitzt Johanna vor ihren Maschinen. Es ist Wilhelm, als könne er ihr Gesicht durch die Mauern hindurch erkennen, ihr junges, fröhliches, lachendes Gesicht.

Was weiß er davon, wie auch sie sich inzwischen gewandelt.

Nein, sie soll ihn nicht sehen, sie soll sich seiner nicht schämen.

Sie nicht. Er fühlt, daß er es nicht ertragen könnte, daß er ihr mitten auf offener Straße all das Bittere, all das Ungerechte, das er erduldet, in das Gesicht schreien müßte.

Mit raschen Schritten geht er zur Bahn, es dauert nicht lange, bis der Zug aus Saarbrücken herankommt, dann sitzt er in seinem Abteil, starrt aus dem Fenster, umfaßt noch einmal mit letztem Blick das Bild seines Vaterstädtchens, ist froh, daß er allein ist, und sieht in Gedanken verloren vor sich hin.

Neuntes Kapitel

August Ark sitzt an Deck des Rheindampfers, der ihn von Köln nach Koblenz bringt. Zweifel und Bangen ist in ihm. Er hätte die schnelle Fahrt des Ozeandampfers beflügeln mögen, konnte nicht rasch genug in Bremen den Zug erreichen, der ihn nach Köln brachte, nun aber, je näher er der Vaterstadt kommt, desto ängstlicher klopft sein Herz.

Er hat in langen Monaten, seit den ersten Tagen in Porto Alegre, nichts von daheim gehört. Wie sollte er Nachricht erhalten, da er selbst nicht geschrieben? Lebten die Eltern? Was würde der Vater sagen? Solange August in der Ferne weilte, hatte er nicht mehr daran gedacht, daß er eigentlich im Groll geschieden.

(Fortsetzung folgt.)

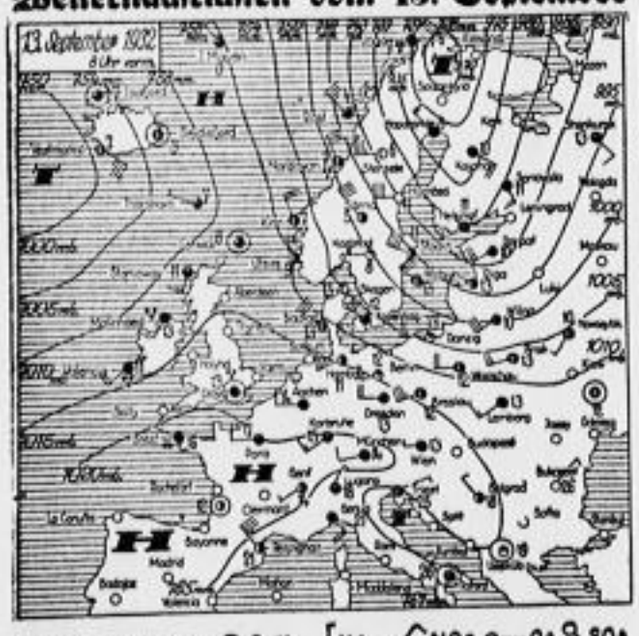
Hochwertig und billig

Edel-Soja

können Sie jetzt Ihre Familie ernähren, wenn Sie bei der Bereitung Ihrer Speisen verwenden. **1 Pfund dieses Eiweiß- und Fettspenders** hat den Nährwert von **27 Eiern oder 2 Pfund Rindfleisch.** Edel-Soja ist überall, ohne den Geschmack der Speisen zu beeinflussen, verwendbar. Die wichtigsten Koch-Rezepte usw. liegen jeder Packung bei. Preis für das ½-Pfund-Paket 32 Rpf. Preis für das 1/1-Pfund-Paket 54 Rpf.

Erhältlich in allen Lebensmittel- und Drogengeschäften, bestimmt bei: Hermann Roch, Altmarkt, Lebensmittelvertrieb A. Folgner, Grunaer Straße 36 und Drogerie Schreckenbach, Radebeul, Bahnhofstraße General-Vertreter Joh. Weidlich, Dresden-A. 1, Lüttichaustraße 7 - Fernsprecher 27709

Wetternachrichten vom 13. September



Zeichenerklärung: Still, N1, NO2, O3, SO4, S5, SW6, W7, NW8, N9, W10 Sturm; wolkenlos, fast wolkenlos, heiter, halbbedeckt, wolkig, fast bedeckt, bedeckt; Regen, Schnee, Graupel, Hagel, Nebel, Dunst, Gewitter

Wetterlage

Die tiefe nordische Depression zieht langsam ab, während das südwestliche Hoch über Mitteleuropa vordringt. Deutschland liegt im Grenzbereiche zwischen Hoch und Tief. Es wird von Winden aus westlichen Richtungen getroffen, welche hauptsächlich nur im Küstengebiete noch stark sind (auf Rügen schwerer Sturm). Die Bewölkungsverhältnisse sind ziemlich uneinheitlich. In Sachsen fällt im Gebirge Regen. Die Temperaturen liegen im Reiche zwischen 11 und 15 Grad. Das Barometer steigt bei uns gleichmäßig an. Daher ist zu erwarten, daß das Hoch für unser Wetter bestimmend sein wird.

*

Station 1—5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen: 7 bzw. 8 Uhr morg.	höchste b. gestr. Tages	tiefste b. verg. Nacht	Wind: Richtung aus	Strk. (1-12)	Wetter: 7 bzw. 8 Uhr morg.	Niederschlag*	Schneehöhe cm
Dresden	+13	+19	+12	WSW	4	3	0,3	—
Leipzig	+12	+19	+11	WSW	2	3	1,0	—
Riesa	+13	+19	+11	WSW	4	2	—	—
Zittau-Hirschf.	+11	—	+11	WSW	3	3	0,5	—
Chemnitz	+10	+18	+ 9	SW	3	5	0,0	—
Annaberg	+ 8	+17	+ 8	W	3	5	1,0	—
Fichtelberg	+ 4	+10	+ 3	ONO	7	8	—	—

Erläuterung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade. * In den letzten 24 Stunden Liter auf das Quadratmeter.

Sonnenscheindauer in Dresden, 12. Sept.: 6,7 Stunden — Tagesmitteltemperatur +15,7°C; Abweichung v. Normalwert +1,1°C.

Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden: 12. Sept. 14 Uhr: 748,1 - 45 %; 21 Uhr: 749,4 - 59 %. 13. Sept. 7 Uhr: 752,6 - 71 %.

Elbwasserwärme: 13. September 8 Uhr: + 16,2°C.

Witterungsaussichten

Meist schwache Winde aus westlichen Richtungen. Heiter bis mäßig bewölkt. Nach kühler Nacht tagsüber warm. Höchstens anfangs noch unerhebliche Niederschläge.

*

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

	Karwik	Moldau	Saale	Nimburg	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
12. Sept.	+ 11	— 6	— 50	— 35	— 52	+ 30	+ 60	— 37	— 190
13. Sept.	+ 9	— 12	— 34	— 22	— 50	+ 26	+ 52	— 48	— 191

Schlafzimmerrestbestände
z. z. Ausstellung. Bernhardstr. Nr. 11 (Hotel Berger) Schrank 110, 140, 160 und 180 cm breit, billig zu verkaufen sowie hochmoderne Küchen u. Speisezimmer. Möbelfabrik Berthold & Co.

Gebr. Walther Chemnitzerstraße 31

Säuglings-Waagen
(auch mietweise) u. alle Artikel zur Wochen- und Säuglingspflege.
Knoke & Dressler
Johannisstraße, Ecke Pirnaischer Platz

Verantw. f. d. redaktionell. Teil: Dr. Willy Bianck Dresden; f. d. Anzeigen: Hans Reinicke, Dresd. — Falls das Erscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung, Streik, Aussperrung oder aus einem sonstig. Grunde unmöglich wird, hat der Bezieher kein Anspruch a. Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Das heutige Abendblatt umfaßt 6 Seiten

Jetzt sollten Sie Ihre
Bettfedern reinigen
lassen. Bei uns geschieht dies in sorgfältigster Weise. Abholung und Zustellung kostenlos. Vorherige Anmeldung erbeten.
Inletts und Bettfedern
erhalten Sie bei uns in ausgewählt hochwertigen Sorten zu anerkannt niedrigen Preisen
5 % Kasserabatt oder Edekamarken
Gattermann
Bautzner Str. 24
Gegr. 1897 Ruf 56638

Börsen- und Handelsteil

Stark zurückhaltend und meist abgeschwächt

Berliner Börse vom 13. September

Die Börse nahm die Reichstagsauflösung heute mit Ruhe und bemerkenswerter Widerstandsfähigkeit auf. Die Anfangskurse lagen zwar 1 bis 2 % unter den gestrigen Schlußnotierungen, doch fiel hierbei ins Gewicht, daß die Spekulation gestern Ware übrigbehalten hatte, die heute vielfach abgestoßen wurde. Bemerkenswert war, daß das Publikum sich vom Geschäft zurückhielt und keine nennenswerten Verkaufsaufträge erteilt hatte. Die heutigen Notierungen lagen größtenteils über den schwachen Kursen der gestrigen Frankfurter Abendbörse. Ein Verstimmungsfaktor war noch immer die Schwäche der AEG.-Aktie, die nochmals fast 3 % verlor. Man glaubt nunmehr in Berliner Finanzkreisen, mit einer Sanierung von 3 : 1 rechnen zu müssen. Auf der anderen Seite konnten Lahmeyer auf den unveränderten Dividendenvorschlag von 10 % 3,75 % gewinnen. J. G. Farben waren etwa 2 % schwächer. Auf dem Montanaktienmarkt waren die gestern favorisierten Mannesmann und Rheinstahl um etwa 1,5 % gedrückt. Vereinigte Stahl ermäßigten sich um 0,625 %, Phönix um 1,5 %. Die übrigen Montanwerte verloren etwa 1 %. Niederlausitzer Kohlen —4, dagegen Rheinische Braunkohlen + 1 %. Am Elektroaktienmarkt waren Berliner Kraft und Licht und RWE. behauptet, die übrigen etwa 1 bis 1,5 % niedriger. Schiffahrtswerte verloren etwa 1 %; Holzmann waren um fast 3 % gedrückt. Auch Chemische v. Heyden waren 2,25 % schwächer. Kunstseidenwerte verloren 1,5 bis 2 %. Am Rentenmarkt ging Altbesitz um 0,85 und Neubesitz um 0,35 zurück.

Tagesgeld erforderte 5,625 %.

Von Valuten lag das Pfund mit 3,48 schwächer.

Kurse von Reichsschuldbuchforderungen

Berlin, 13. September. 6%ige Reichsschuldbuchforderungen mit **Zinsberechnung (alte)**: Fälligkeiten 1933 95,87 bis 96,87, 1934 88,87 bis 89,87, 1935 81,62 bis 83,12, 1936 77,87 bis 78,75, 1937 bis 74, 1938 69,62 bis 70,62, 1939 —, 1940 66,5 bis 68,25, 1941 65,87 bis 66,62, 1942 63,62 bis 64,87, 1943 62,75 bis 63,62, 1944 62,87 bis 63,5, 1945 62,87 bis 63,87, 1946 62,87 bis 63,87, 1947 62,87 bis 63,87, 1948 62,87 bis 63,87. **Polenschäden**: Fälligkeit 1934 bis 87,87, 1935 80,62 bis 81,87, 1937 70,87 bis 72,87, 1938 —, 1941 —, 1943 —, 1945 bis 1948 61,87 bis 62,75. **Wiederaufbauanleihe**: 1944 und 1945 24 bis 24,5, 1946 bis 1948 23,25.

Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz abwartend. Es notierten: Albrecht & Meister 22, Allgem. Hochbau 16, Deutsche Petroleum 47, Faber-Bleistift 31, Gummi Elbe 55, Hochfrequenz 60, Kabel Rheydt 111, Karstadt 4,62, Linke-Hofmann 14,75, Scheidemandel 14, Svenska 15,25, Ufa-Film 54, Ufa-Bonds 70,5, Burbach-Krügershall 24,75, Wintershall 85,5.

Dresdner Börse vom 13. September

Die geschäftliche Lage an der hiesigen Börse erfuhr gegenüber gestern keine Veränderung; bei geringer Unternehmungslust überwogen auf dem Aktienmarkte auch heute wieder die Kursrückgänge, doch hielten sich diese abermals in engeren Grenzen. Mit je 3 % erlitten Phönicia, Keramag und Kunstanstalten May die größten Einbußen. Ferner verloren Dortmunder Ritterbräu, Stealit und Industriewerke Plauen je 2, Schubert & Salzer und Wunderlich je 1,5, Görlitzer Waggon 1,25, Aelteste Volkstedter, Braubank, Paschen, Deutsche Ton, Somag, Dresdner Gardinen, Chemische Fabrik Helfenberg und Gehe je 1. Kursaufbesserungen erzielten dagegen Elektra und Vereinigte Zünder mit je + 3, Mimosa und Zeiß Ikon je + 2,5, Geraer Strickgarn mit + 2, 1. Kulmbacher mit + 1,9, Bohrisch Brauerei, Kötitzer Ledertuch und Reichsbank mit je + 1,5, Seidel & Naumann und Lingnerwerke mit je + 1. Rentenwerte ließen eine etwas festere Haltung erkennen, und zwar gilt dies von Reichsanleihe von 1929 mit + 1, dergl. Altbesitz mit 0,75, frühere 8 % Dresdner 1928er Anleihe mit + 1,75, dergl. von 1926 mit + 0,9, dergl. frühere 7 % 1928er Anleihe mit + 3, dergl. Schatzanweisungen mit + 1, dergl. Altbesitz mit + 1,25, vormals 5 % Dresdner Grundrentenbriefe Serie 1 gegen letzten Kurs vom 10. September mit + 5, Erbländer Pfandbriefe Serie 8 und Landwirtschaftliche Aufwertungskreditbriefe mit je + 1, während Reichsanleihe-Ablösungsschuld-Neubesitz 0,5, Landwirtschaftliche Goldkreditbriefe Serie 2 abermals 1,5 und dergl. Serie 3 1 abschwächten.

* **Besondere Kurse für einzelne Kreditbriefserien des Landwirtschaftlichen Kreditvereins Sachsen**: Serie 33 5 G., Serie 34 5 G., Serie 35 3,5 G., Serie 36 3,5 G., Serie 37 2,5 G., Serie 38 Gruppe 1 2,5 bez., Gruppe 2 1,25 G., Serie 39 Gruppe 1 1 G., Gruppe 2 0,6 G., Serie 40 Gruppe 1 1 G., Serie 41 0,88 G.

Dresdner Freiverkehr

Mitgeteilt vom Bankhaus Bassenge & Fritzsche, Dresden

Goldbach 13 B., Görl. Warrenelnk. 52½ G., Phänomen 50½ G., E. Cart. Masch. 6 G., Windschild 2 G., Dresdner Malz 25 G., Germania 7½ G., Hartmann 5¾ G.

Junge Aktien

Strohstoff 80 G., Zwickauer Kammgarn 110 G.

Schuldverschreibungen industrieller Gesellschaften

Aschaffenb. Akt.-Br. 55 G. Bank für Brauind. 72 G. Bohrisch Brauerei 63 G. Gorkauer Societ.-Brauerei 60 G. Hansabräu Lübeck 58 G. Isenbeck & Co. Brauerei 55 G. Leipziger Riebeck 60 G. Somag Sächs. Ofen- und Wandpl. 73 G. Steiner & Sohn Paradiesbetten 63 B. Gebr. Ueckermann 55 bez. Ver. Holzst. und Papier 67 G. Walther & Söhne 64 G. Chem. Fabrik v. Heyden 63 G. Lauchhammerwerk 75 G. Ver. Bautzner Papierfabriken 70 G. Ver. Escheb.-Werke 57 G.

Leipziger Börse vom 13. September

Ohne große Umsätze war die Tendenz an der Leipziger Börse im Zusammenhange mit den politischen Ereignissen schwächer. Auf dem ermäßigten Kursniveau kam aber verhältnismäßig wenig Material auf den Markt. Reichsbank konnten 0,75 % gewinnen, während Sachsenboden 1 % nachgaben. Chromo Najork büßten 1,5 %, Concordia-Spinnerei 1 %, Leipziger Riebeck 1,5 %, Leipziger Spitzen 1 % ein. Naumann-Bier wurden 2 % schwächer vergebens offeriert. Thüringer Wolle hatten 2 % Verlust. Fester gingen Kraftwerke Auma mit 1 % Gewinn. Der Anleihemarkt hatte eine festere Grundstimmung zu verzeichnen. Neubesitzanleihe war 0,5 % abgeschwächt. Dagegen bestand für Leipziger Stadtanleihe und Leipziger Hypotheken bei Gewinnen bis 1 % Interesse.

Devisenkurse

* **Amsterdam**, 13. Sept., 12 Uhr. Devisenkurse. Berlin 59,20 bis 59,22, London 866,37 bis 866,62, Neuyork 248,96 bis 249,00, Paris 975,87 bis 975,62, Belgien 34,50 bis 34,52, Schweiz 48,045 bis 48,055, Italien 12,77 bis 12,79, Madrid 20,025 bis 20,075, Oslo 43,45 bis 43,60, Kopenhagen 44,80 bis 45,00, Stockholm 44,40 bis 44,60, Wien 34,00 bis 35,00, Budapest —, Prag 736,5 bis 736,5.

Amtlich notierte Devisenkurse

Unter Leitung der Reichsbank wurden von dem Ausschuß der Berliner Bedingungsgemeinschaft für den Wertpapierverkehr die Devisenkurse wie folgt festgesetzt:

in Berlin		Parität	13. September 1932 Geld	13. September 1932 Brief	12. September 1932 Geld	12. September 1932 Brief
Buenos-Aires	1 Pp.-Peso	1,782	0,913	0,917	0,918	0,922
Canada	1 Doll.	4,198	3,816	3,824	3,816	3,824
Istanbul	1 Pfd.	18,458	2,008	2,012	2,008	2,012
Japan	1 Yen	2,092	0,989	0,991	1,019	1,021
Kairo	1 Pfd.	20,953	15,03	15,07	15,05	15,09
London	1 Pfd.	20,429	14,65	14,69	14,67	14,71
Neuyork	1 Doll.	4,198	4,209	4,217	4,209	4,217
Rio de Janeiro	1 Milreis	0,5022	0,316	0,318	0,316	0,318
Uruguay	1 Goldpeso	4,34	1,738	1,742	1,738	1,742
Amsterdam	100 Guld.	168,74	169,23	169,57	169,23	169,57
Athen	100 Dr.	5,448	2,697	2,703	2,697	2,703
Brüssel	100 Belga	58,37	58,31	58,43	58,31	58,43
Bukarest	100 Lei	2,511	2,518	2,524	2,518	2,524
Budapest	100 Pengö	73,42	—	—	—	—
Danzig	100 Guld.	81,72	81,97	82,13	81,97	82,13
Helsingfors	100 f. M.	10,573	6,304	6,316	6,314	6,326
Italien	100 Lire	22,094	21,61	21,65	21,61	21,65
Jugoslawien	100 Dinar	7,394	6,493	6,507	6,493	6,507
Kaunas	100 Litas	41,98	41,96	42,04	41,96	42,04
Kopenhagen	100 Kr.	112,50	75,92	76,08	76,02	76,18
Lissabon	100 Esc.	18,558	13,34	13,36	13,37	13,39
Oslo	100 Kr.	112,50	72,63	72,77	72,63	72,77
Paris	100 Frs.	16,447	16,49	16,53	16,48	16,52
Prag	100 Kr.	12,438	12,465	12,485	12,465	12,485
Reykjavik (Isl.)	100 Kr.	112,50	66,03	66,17	66,03	66,17
Riga	100 Latts	81,00	79,72	79,88	79,72	79,88
Schweiz	100 Frs.	81,00	81,18	81,34	81,16	81,32
Sofia	100 Leva	3,033	3,057	3,063	3,057	3,063
Spanien	100 Pes.	81,00	33,87	33,93	33,87	33,93
Stockholm	100 s. Kr.	112,50	75,12	75,28	75,22	75,38
Tallinn (Reval)	100 Kr.	112,50	110,59	110,81	110,59	110,81
Wien	100 Schill.	59,07	51,95	52,05	51,95	52,05

* **Berlin**, 13. Sept. Ostdevisen. Auszahlung Warschau 47,10 bis 47,30, Kattowitz 47,10 bis 47,30, Posen 47,10 bis 47,30. Noten: Polen, große 46,90 bis 47,30.

* **Zürich**, 13. Sept., 11,40 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,30¼, London 18,08¾, Neuyork 518¾, Belgien 71,80, Italien 26,60, Spanien 41,70, Holland 208,12½, Berlin 123,20, Wien —, Stockholm 92,50, Oslo 90,70, Kopenhagen 93,50, Sofia 373, Prag 15,32, Warschau 58,05, Budapest —, Belgrad 810, Athen 320, Konstantinopel 250, Bukarest 308, Helsingfors 775, Privatdiskontsatz, Inland 1½, Ausland 3, Buenos Aires 110, Japan 123, offizieller Bankdiskont 2, tägliches Geld 1, Monatsgeld —, Dreimonatsgeld 1½.

* **London**, 13. Sept., 11,30 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. Neuyork 345⅝, Montreal 383⅝, Amsterdam 860¼, Paris 88,34, Brüssel 25,12, Italien 67,84, Berlin 14,64, Schweiz 18,08¼, Spanien 43,28, Kopenhagen 19,29½, Stockholm 19,48¼, Oslo 19,88¼, Lissabon 109¼, Helsingfors 233, Prag 117¾, Budapest 26,00, Belgrad 226¾, Sofia 485, Rumänien 586½, Konstantinopel 730 Br., Athen 560 Br., Wien 29,07, Warschau 31,00, Buenos Aires, offiziell 40,62, inoffiziell 34,25, Rio de Janeiro 537 Br., Jokohama 1,4¼, Montevideo 29,00, tägliches Geld ½, Privatdiskont 11/16 bis ¾.

Sächs. Maschinenfabrik vorm. Richard Hartmann in Liqu. in Chemnitz

Zu dem am 31. März abgelaufenen zweiten Liquidationsjahr konnte infolge der mißlichen wirtschaftlichen Verhältnisse die Verwaltung nur teilweise ihre Pläne zur Abstoßung des Grundbesitzes verwirklichen. Eine Anzahl Gebäude mußte niedergelegt werden, da die Unterhaltungskosten sowie die Steuerlasten und sonstigen Abgaben zu hoch waren. Die Außenstände wurden weiter befriedigend abgewickelt und haben eine erhebliche Verminderung erfahren. Neben Erledigung einer Anzahl Verbindlichkeiten konnten die Bankschulden um rund 500 000 Mark vermindert werden. Mit Rücksicht auf den außerordentlich niedrigen Kursstand erster Industrieaktien und die unsicheren Verhältnisse ist auf den nom. 2 746 000 Reichsmark betragenden Aktienbesitz der Sächsischen Textilmaschinenfabrik vorm. Richard Hartmann AG. in Chemnitz durch Entnahme aus dem Reservefonds eine Abschreibung von 550 000 Mark vorgenommen worden, so daß diese Beteiligung nur noch mit 828 000 Reichsmark zu Buche steht.

Laut Gewinn- und Verlustrechnung wird für 1931/32 ein Verlust von 0,378 Million Reichsmark ausgewiesen, der aus der Liquidationsreserve gedeckt werden soll (für 1930/31 wurde gegenüber der Liquidationseröffnungsbilanz ein kleiner Ueberschuß von rund 8000 Reichsmark ausgewiesen). Skonto und Zinsen erforderten diesmal 0,088 (0,199) Million Reichsmark, Handlungsunkosten, Steuern und soziale Lasten 0,351 (1,390) Million RM.

In der Vermögensrechnung erscheinen u. a. Vorräte mit 0,168 (0,261), Debitoren mit 2,087 (3,411), Kreditoren mit 1,015 (1,880) und schwebende Verbindlichkeiten mit 1,114 (2,04) Millionen Reichsmark.

Berliner Sterlingkurs
am 13. September
Im Mittel .... 14.67 (am 12. 9. 14.69)

Von den Warenmärkten

Berliner Produktenbörse vom 13. September

Die innerpolitische Lage wurde an der Berliner Produktenbörse wohl diskutiert, man ging aber, ohne sich beeinflussen zu lassen, zur Tagesordnung über. Die Märkte nahmen einen ruhigen, aber uneinheitlichen Verlauf. So trat das Angebot in Weizen stärker in Erscheinung, da der Rückgang des Wertes der Exportscheine (mit 140 Reichsmark waren diese nur selten unterzubringen) und die fehlende Unternehmungslust von seiten der Müller auf die Preise drückten. Infolgedessen bröckelten die Kurse anfangs um 1 Reichsmark ab. Erst auf diesem ermäßigten Niveau zeigten sich vereinzelte Käufe am Markt. Roggen hatte seinen Wertstand gut behauptet, für frühe Sichten sogar verbessern können. Das hing mit dem geringeren Angebot der Landwirtschaft zusammen. Demgegenüber trat der willigere Verkäuferkreis für Roggen ab Stapelplatz weniger in Erscheinung, zumal die DGH. seit gestern größere Abgaben von Ostroggen vornahm und sich dementsprechend wieder mehr den Ankauf von Roggen widmen konnte. Beim Weizenmehl bewilligten die Müller erneut Preisnachlässe von 25 Pf. Das Geschäft belebte sich aber dadurch keinesfalls. Die Preise für Roggenmehl haben sich gehalten trotz weiterhin vermehrten Bestandes an Rekordware. Das Geschäft in promptem Hafer scheiterte an Forderungen, die teilweise 5 M. und mehr über den Geboten lagen. Lieferung blieb wieder ohne amtlichen Kurs. Der Gerstenmarkt ließ sich verhältnismäßig ruhig an. Unter letzten Notierungen bestand Bedarf in Brauware.

Amtliche Berliner Produktenpreise

Getreide per 1000 kg, alles übrige per 100 kg. Mehl u. Kleie per 100 kg einschl. Sack frei Berlin, alles übrige ab Station.

Die amtlichen Promptnotierungen für Weizen und Roggen verstehen sich bis auf weiteres für Durchschnittsqualität neuer Ernte ab Station.

	13. Septbr.	12. Septbr.
Weizen, märk. (76 kg) neue Ernte	205-207	206-208
Futter-	194-197	195-197
Sommer-	209-212	210-212
September	219-220	221,5-220
Oktober	219-220	221-22?
Dezember	219-220	221,5-220
März	224,50-226	227,25-225,5
Tendenz:	beständig	matt
Roggen, märk.	—	—
neue Ernte	160-162	161-163
September	173,5-174	174,75-174
Oktober	174-174,50	174,5-173,75
Dezember	174,50-176	175-174,50
März	177,50-179	179-176,50
Tendenz:	fester	matt
Gerste Brau-	174-184	174-184
Futt.- u. Ind.-	167-173	167-173
Tendenz:	stetig	ruhiger
Hafer, märk. neue Ernte	136-141	136-141
September	—	—
Oktober	—	143
Dezember	bis 145	—
Tendenz:	ruhig	ruhig

	13. Septbr.	12. Septbr.
Weizenmehl	25,00-30,00	24,75-30,00
Roggenmehl	21,75-24,00	21,75-24,00
Weizenkleie	10,00-11,40	10,00-10,40
Roggenkleie	8,40-8,90	8,40-8,90
Viktoriaerbs.	21,00-24,00	21,00-24,00
Kl. Speiseerbs.	—	—
Futtererbsen	14,00-17,00	14,00-17,00
Ackerbohnen	—	—
Wicken	17,00-20,00	17,00-20,00
Lupinen, blau	—	—
Lupinen, gelb	—	—
Rapskuchen	—	—
Leinkuchen	10,60-10,70	10,60-10,70
Erdnußkuch.	11,70	11,70
Erdn. Kuchenmehl	11,90	11,90
Trockenschn.	9,20-9,50	9,20-9,50
Sojabohn.-Schrot ab Hamburg	11,30	11,30-11,40
do. ab Stettin	12,10	12,00-12,20
Kart.-Flocken	—	—
Kart. weiß neu	—	1,20-1,30
do. gelbfl. rbe.	—	1,40-1,60
do. do. lang	—	1,70-1,90
Nierenkartoff.	—	—
Odenwäld., blau	—	1,30-1,40
Fabrikkart.	—	9 bis 8 ½

* **Berliner Rauhfutternotierungen** vom 13. Sept. (Nichtamtlich.) Preise in Reichsmark für 50 Kilogramm: Roggenstroh, drahtgepreßt 0,65 bis 0,80. Weizenstroh, drahtgepreßt 0,50 bis 0,60. Haferstroh, drahtgepreßt 0,50 bis 0,60. Gerstenstroh 0,50 bis 0,60. Roggenlangstroh 0,85 bis 0,85. Roggenstroh, bindfadengepreßt 0,50 bis 0,70. Weizenstroh, bindfadengepreßt 0,45 bis 0,55. Häcksel 1,30 bis 1,45. Heu, gutes 185 bis 2,15. Luzerne 2 bis 2,30. Timothy 2,10 bis 2,40. Kleeheu 1,90 bis 2,30. Drahtgepreßtes Heu 40 Pfg. über Notiz. Tendenz: ruhig.

* **Vom deutschen Flachsmarkt.** (Preisbericht der Deutschen Leinenbörse E. V., Berlin SW., für die Wochen vom 29. August bis 10. September.) Strohflachs: Für Mengen über 120 Zentner wurden gemeldet: mit Samen: geringe Qualität 1,80 Reichsmark (ohne Samen —), mittlere Qualität 2 bis 2,50 Reichsmark (2,50 Reichsmark), gute Qualität 3 Reichsmark (—), sehr gute Qualität 3,50 bis 3,70 Reichsmark (—) je Zentner. Röstflachs: Turbinenflachs: 1. Qualität 0,95 bis 1,05 Reichsmark, 2. Qualität 0,80 bis 0,90 Reichsmark je Kilogramm. Veredeltes Werg 0,38 Reichsmark je Kilogramm.

* **Berliner amtliche Butternotierungen** vom 13. Sept. 1. Qualität 1,11, 2. Qualität 1,01, abfallende Qualität 0,92 Reichsmark je Pfund. Tendenz: stetig.

Berliner Metallterminhandel vom 13. September

Kupfer: flau. September 43 G., 44 Br., Oktober 43 G., 44 Br., November 43,75 bez., 43,50 G., 44 Br., Dezember 44,25 bez., 44 G., 44,50 Br., Januar 44,50 G., 44,25 Br., Februar 45 G., 45,75 Br., März 45,50 G., 46,25 Br., April 46,25 G., 46,75 Br., Mai 46,50 G., 47,50 Br., Juni 47,25 bis 47,50 bis 47,75 bis 48 bez., 48 G., 48,25 Br., Juli 48 G., 48,50 Br., August 48,75 G., 49 Br.

Blei: schwach. September 18,25 bis 18,50 bez., 18,25 G., 18,50 Br., Oktober 18 G., 18,50 Br., November 18 G., 18,50 Br., Dezember 18 G., 18,50 Br., Januar 18 G., 18,75 Br., Februar 18 G., 18,50 Br., März 18 G., 19 Br., April 18,25 G., 19,50 Br., Mai 18,50 G., 20 Br., Juni 18,50 G., 20 Br., Juli 18,75 G., 20,50 Br., August 19 G., 20 Br.

Zink: schwächer. September 20 G., 20,75 Br., Oktober 20 G., 21,50 Br., November 20,75 G., 21,75 Br., Dezember 21 G., 22 Br., Januar 21,50 bez., 21,25 G., 21,75 Br., Februar 21,50 G., 22 Br., März 21,50 G., 22,50 Br., April 22 G., 22,50 Br., Mai 22,25 G., 22,75 Br., Juni 22,75 G., 23,25 Br., Juli 23 G., 23,75 Br., August 23 G., 24 Br.

Londoner Metallbörse vom 13. September

Kupfer (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: flau. Standard per Kasse 31½ bis 31¾, 3 Monate 31½ bis 31¾, Settlementspreis 31¾, Elektrolyt 35 bis 37, best selected 33½ bis 34¾, strong sheets 62, Elektro wire bars 37.

Zinn (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: flau. Standard per Kasse 147⅛ bis 147¼, 3 Monate 149 bis 149¼, Settlementspreis 147¼, Banka 157¾, Straits 152¾.

Blei (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: stetig. Ausländisches prompt offiziell 12 3/16, inoffiziell — G., — Br., entfernte Sichten offiziell 12 13/16, inoffiziell 12 13/16 G., — Br., Settlementspreis 12¾.

Zink (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: stetig. Gewöhnliches prompt offiziell 15, inoffiziell 14 15/16 G., 15 Br., entfernte Sichten offiziell 15 5/16, inoffiziell 15 3/16 G., 15¼ Br., Settlementspreis 15.

Aluminium (Pfund Sterling je Tonne), Inland 95. **Antimon-Regulus** (Pfund Sterling je Tonne), Erzeugerpreis 42 bis 42½, chinesisches 22½ bis 23. **Quecksilber** (Pfund Sterling je Flasche) 9½ bis 9¾. **Platin** (Pfund Sterling je 20 Ounces) 9¾. **Wolframerz** cif (Schilling je Einheit) 11½ bis 11¾. **Nickel** (Pfund Sterling je Tonne), Inland 240 bis 245, Ausland 37 bis 38 Dollarcent. **Weißblech** J. C. Cokes 20 × 14 fob Swansea (Schilling je box of 108 Lbrads) 15½ bis 16. **Kupfersulfat** fob (Pfund Sterling je Tonne) 18½ bis 19. **Cleveland-Gußeisen Nr. 3** fob Middlesborough 58½. **Silber** (Pence je Ounce): Matt, voraussichtlich ½ niedriger. **Gold** (Schilling und Pence je Ounce) 118,4.

* **Berlin**, 13. Sept. Edelmetalle. Gold —, Silber 0,039½ bis 0,042¾, Platin 3,80 Reichsmark je Gramm.

* **Berliner Metallmarkt** vom 13. Sept. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolytkupfer wire bars 58. Original-Hüttenaluminium 160. Dergl. in Walz- oder Drahtbarren 164. Reinnickel 350. Antimon-Regulus 37 bis 39. Feinsilber in Barren (für 1 Kilogramm) 39,50 bis 42,75.

* **Magdeburger Zuckerkurse** vom 13. Sept. Weißzucker: Prompte Lieferung 32,00 bis 32,85, September 32,80. Tendenz: ruhig. — Terminpreise Hamburg für 50 Kilogramm netto: September 5,95 Br., 5,60 G., Oktober 5,95 Br., 5,85 G., November 5,95 Br., 5,75 G., Dezember 5,95 Br., 5,85 G., Januar 6,15 Br., 6,00 G., Februar 6,30 Br., 6,10 G., März 6,50 Br., 6,25 G., Mai 6,70 Br., 6,50 G. Tendenz: matt.

Bremen, 13. Sept. Baumwolle loko 9,09.

* **Bremen**, 13. Sept. Baumwolle. (Anfang.) Oktober 8,74 Br., 8,68 G., 8,68 bez., Dezember 8,68 Br., 8,61 G., 8,68 bez., Januar 8,66 Br., 8,62 G., 8,66 bez., März 8,74 Br., 8,72 G., 8,74 bz., Mai 8,84 Br., 8,82 G., 8,82 bez., Juli 8,94 Br., 8,90 G., 8,90 bez. Tendenz: abgeschwächt.

* **Liverpool**, 13. Sept. Baumwolle. (Anfang.) Oktober 5,88 bis 5,80, Dezember 5,87, Januar 1933 5,87 bis 5,89, März 5,91 bis 5,92, Mai 5,94 bis 5,95, Juli 5,98, Januar 1934 6,02. Tagesimport 4400 Ballen. Tendenz: stetig. — Aegyptische. (Anfang.) Sakellaridis: November 8,46, Januar 8,55, März 8,65, Mai 8,78. Upper f. G. F.: November 7,49, Januar 7,50, März 7,53. Tendenz: kaum stetig.

* **London**, 13. Sept. Gummimarkt. Creppe Rubber loko 2¾ (3) Pence. Tendenz: willig.

* **Berliner Schlachtviehmarkt** vom 13. September. Auftrieb: 1474 Rinder, darunter 421 Ochsen, 407 Bullen, 646 Kühe und Färsen, ferner 2163 Kälber, 4778 Schafe, 12 268 Schweine. Dem Markt direkt zugeführt 2487 Schweine, 800 Schafe, 78 Rinder. Außerdem 178 Auslandskälber. Preise in Reichsmark für 50 Kilogramm Lebendgewicht: **Ochsen**: 2. Klasse, jüngere 30 bis 32, 3. Klasse 28 bis 29, 4. Klasse 22 bis 25. **Bullen**: 1. Klasse 30 bis 31, 2. Klasse 27 bis 28, 3. Klasse 24 bis 26, 4. Klasse 20 bis 23. **Kühe**: 1. Klasse 24 bis 26, 2. Klasse 21 bis 24, 3. Klasse 17 bis 20, 4. Klasse 10 bis 16. **Färsen (Kalbinnen)**: 1. Klasse 32 bis 41, 2. Klasse 27 bis 30, 3. Klasse 21 bis 25. **Fresser**: 1. Klasse 17 bis 23. **Kälber**: 2. Klasse 45 bis 54, 3. Klasse 40 bis 50, 4. Klasse 25 bis 35. **Schafe**: 1. Klasse, Weidemast 30 bis 31, Stallmast 35 bis 37, 2. Klasse 33 bis 35 und 24 bis 28, 3. Klasse 27 bis 30, 4. Klasse 14 bis 25. **Schweine**: 1. Klasse 45 bis 46, 2. Klasse 44 bis 46, 3. Klasse 42 bis 44, 4. Klasse 39 bis 41, 5. Klasse 36 bis 37, Sauen 40 bis 41. Marktverlauf: Rinder mittelmäßig; Kälber glatt; Schafe langsam; Schweine ruhig.

* **Friedrichsfelder Magerviehmarkt** vom 13. Sept. **Schweine- und Ferkelmarkt.** Auftrieb: 285 Schweine, 488 Ferkel. Verlauf des Marktes: Langsam, bei gedrückten Preisen für Käufer. Gezahlt wurden im Engroshandel für Läuferschweine 4 bis 5 Monate alt 32 bis 35, Pölke 3 bis 4 Monate alt 20 bis 23, Ferkel 8 bis 12 Wochen alt 14 bis 20, 6 bis 8 Wochen alt 11 bis 14, bis 6 Wochen alt 9 bis 11.

Kursberichte der Dresdner Nachrichten

Dresdner Börse

vom 13. September 1932

(Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Zinsf.		13. 9.	12. 9.
6	D. Wertb.Anl. v. 32	—*	—*
6	do. do. v. 33	85,0 G	84,5 G
6 (7)	Reichsanl. v. 1929	76,0 G	75,0 G
6	Reichsanl. v. 1927	66,0 G	66,0 G
4	Dtsch. R.-Sch. K	74,0 G	74,0 G
5½	Int. Youngan1. v. 30	64,0 B	64,25 B
6 (7½)	Meckl.-Strel. Anl	59,5 B	58,5 B
6	Sächs.St.-Anl. v. 27	62,5 G	62,5 G
6 (8)	S. Schatzanw. v. 28	—	—
6	Reichsp.Schätze II	82,0 G	82,0 G
6	do. v. 1931 I	94,5 G	94,5 G
6 (8)	S.Landesk. G.-R. I	80,75 G	80,0 G
6 (8)	do. do. IV	78,5 b	80,0 G
6	do. do. II	77,0 G	77,0 G
5	do. Aufw. do. III	80,5 G	80,0 G
—	Deutsch. Anl. Altb.	54,25 bG	53,5 G
—	do. Neubes.	6,5 G	7,0 bG
—	D.Wertb.-Anl. v. 32	112,0 G	112,0 G
4	D. Schutzgeb.-Anl	4,375 bG	4,5 b
6 (8)	Dresd.Stadtanl. 28	53,0 G	51,25 bG
6 (7)	do. do. v. 26 I/II	51,0 B	50,5 b
6 (7)	do. do. v. 28	52,0 G	49,0 G
6 (8)	Dr. Schatzanw. 28	60,0 b	60,0 B
6	do. do. 29	70,0 G	69,0 G
6 (8)	Lps. Stadtanl. 1926	59,0 G	59,0 bG
6 (8)	do. do. 1928	59,0 G	59,0 G
6 (8)	Riesaer Stadtanl.	60,0 G	60,0 G
6 (8)	Zitt. Stadtanleihe	—	—
6 (8)	Zwick. Stadtanl.	52,0 B	52,0 G
—	Dresdn. Anl. Altb.	48,25 bG	47,0 G
—	do. do. Neubs.	5,0 B	5,0 B
—	S.C-Samm.-Anl 30	50,0 G	50,0 G
—	do. do. 2?	58,0 G	57,5 G
—	do. ohne Ausl.-R	5,5 G	5,5 G
6 (8)	Dresd.Grdr.-Anst. Goldpfandbriefe Ser. 2, 3, 7	79,0 bG	78,5 bG
6 (7)	do. do. IV	78,1 G	78,1 G
6	do. do. V	76,0 G	76,0 G
5	do. do.	73,0 bG	74,0 B
6 (5)	do. Aufw. do.	82,10 bG	82,25 bG
—	do. Gutsch.	2,5 G	2,5 G
6 (8)	do. Gldpfdbr. Ser. 2, 4, 5	78,5 bG	79,0 G
5	do. do.	85,0 G	—
6 (5)	do. Aufw. do.	85,0 B	85,0 B
—	do. Gutsch.	3,25 G	3,25 G
6 (4)	Erbl.Gldpfd. VI VII	84,25 G	84,25 G
6 (4)	do. do. VIII	84,0 b	83,0 G
6 (7)	do. do. V	82,75 b	82,0 G
6 (7)	do. do. IX	83,25 bB	83,25 G
6 (5)	do. Aufw. Gpfdbr.	84,0 G	84,0 G
6 (8)	Kredita Goldhyp.-Briefe II/III	67,5 G	67,5 G
6 (8)	do. do. VI	67,5 G	67,5 G
6 (8)	do. do. VII	67,5 b	68,0 G
6 (8)	do. do. VIII	67,5 G	68,0 G
6 (7)	do. do. IX	66,5 G	66,5 G
6 (7)	do. do. V	67,0 G	67,0 G
6 (6)	do. do. V	67,0 G	67,0 G
6 (8)	do. Gldkrbr. VII	70,0 B	70,0 B
6 (8)	do. do. VIII X	70,0 G	70,0 G
6 (8)	do. do. XIV	70,0 G	70,0 G
6 (8)	do. XVIII XX	70,0 G	70,0 G

Zinsf.		13. 9.	12. 9.
6 (7½)	Kredita Goldkrd.-Briefe XXI	68,0 G	68,0 G
6 (7)	do. do. IX	67,0 G	67,0 G
6	do. do. XII	67,5 G	67,5 G
6 (8)	do. Schatzanw. A	67,0 B	67,0 B
—	do. Aufw. Schldv.	48,0 G	48,0 G
6 (8)	Landw. Goldpfb. V	84,5 G	84,5 G
6 (8)	do. do. VI	84,5 G	84,5 G
6 (7)	do. do. II	85,75 bG	85,0 G
6 (7)	do. do. IV	84,5 G	84,5 G
6 (7)	do. do. VIII	84,5 G	84,5 G
6	do. do.	84,5 G	84,5 G
6 (5)	do. Afw.-Pfb. Ia-28	84,1 bG	84,0 G
6 (8)	do. Goldkrbt. II	62,5 b	64,0 b
6	do. do. III	63,0 G	64,0 G
—	do. Aw.Kr.B.3a-28	50,0 bG	48,0 bG
—	do. Anl.-Sch. hiezu	4,0 G	4,0 G
6 (8)	Laus. G.-Pfdb. IX	80,25 b	80,25 G
6 (8)	do. do. XIII	80,5 G	80,25 bG
6 (7)	do. do. XIV	80,5 G	81,5 G
6	do. do. X	84,0 G	83,0 G
5	do. do. VIII	71,5 G	71,5 G
6 (5)	do. A-Pbr. XII/XIIIa	65,5 G	65,0 G
—	do. Gutsch. XIIIa	9,0 G	9,0 G
6	do. Gldkrdbr. XI	—*	—*
—	do. Afw.Kr.Br. XV	82,75 bG	82,0 G
—	do. Gutscheine	1,5 G	1,5 G
6 (8)	Sächs. Landespfd. Anst. Goldpfdbr. II	87,5 G	87,5 G
6 (8)	do. do. V	81,25 G	81,25 G
6 (8)	do. do. VI	81,25 bG	81,25 G
6 (8)	do. do. VII	81,25 G	81,25 G
6 (7)	do. do. VIII	80,5 G	80,5 G
6 (8)	Hannov.Bodenkr.-Goldpfandbr. VIII	—*	—*
6 (7)	do. do. IX	—*	—*
6	do. do. X/XI	—*	—*
6 (8)	Leipz.Hp.Gpfb. III, XI, XV, XVI	74,0 G	73,5 G
6 (8)	do. XI, XIII, XIV	74,0 G	73,5 G
6 (8)	do. do. V	75,0 G	75,5 G
6 (7)	do. do. VII	73,5 G	73,5 G
6	do. do. IX	—*	—*
5	do. do. II	72,25 b	70,0 G
5½ (4½)	do. Aufw.-Pfdbr.	78,0 G	78,25 G
6 (8)	do. Gld.-Schv.	67,0 B	67,0 B
6 (8)	Mitteld.Bodenkr.-Goldpfdbr. I/VII	72,0 G	72,5 G
6 (8)	do. do. VIII	72,0 G	72,5 G
6 (8)	do. do. IX	72,0 G	72,5 G
6 (8)	do. do. X/XI	72,0 G	72,5 G
6 (7)	do. do.	71,5 bG	72,0 G
6 (7)	do. do. II	71,5 bG	72,0 G
6 (7)	do. do. III	71,5 bG	72,0 G
6 (7)	do. do. IV	71,5 bG	72,0 G
6	do. do.	—	—
5½ (4½)	do. Mob.-Pfbr. I	—	—
6 (8)	do. Gldkom.Obl.	60,0 G	60,0 G
6	do. unverlb. I	60,0 G	60,0 G
6 (8)	Sächs.Bdkr.Gold-hyp.-Pfandbriefe III, V, VIII	75,0 bG	75,5 bG
6 (8)	do. XV, XVIII, IX, XXI	75,0 bG	75,5 bG
6 (8)	do. XVII, XIX	75,0 bG	75,5 bG
6 (7)	do. do. X	74,5 bG	74,5 bG
6 (7)	do. do. XV, XXII	74,5 bG	74,5 bG
	do. do. XXIII	—	75,0 G
6	do. do. XI	71,0 G	71,0 bG
5	do. do. I u. II	68,5 B	68,5 B
5½ (4½)	do. Aufw.-Pfdbr.	62,5 bB	62,5 b
6 (8)	do. Gdsch.-Vschr. I/II	63,5 b	64,0 b
6 (7)	do. do. III	63,5 b	64,0 b

Zinsf.		13. 9.	12. 9.
5	Bautzn. Rggw. I/II	6,75 G	6,75 G
5	Landw. Goldpfdb. I	2,0 B	2,0 B
5	do. Goldkrb. I	2,0 G	2,0 G
4	Leipz. Hypbank-Gdschverschr. I	1,6 G	1,6 G
5	Pl. Grund Kraftw.	1,88 G	1,88 G
5	Sächs. Ldkrogg. I	8,5 G	8,5 G
5	do. do. II	8,5 G	8,5 G
5	Zwick.Stkwts. I/II	14,0 G	14,0 G

Dividendenwerte

I. Industrie-Aktien

Div. %		13. 9.	12. 9.
0	Akt.-Frb. Münchb.	40,0 G	40,0 G
6	Aschaffb. Akt.-Br.	50,0 B	50,0 B
0	Augsb.Br.z.Hasen	38,0 G	38,0 G
5	Bank für Bauten	—	—
10	Baubk.f.d.Res.Dr.	138,0 G	138,0 G
0	Baumw. Zwickau	—	—
12	Bautzner Brauerei	130,0 G	130,0 G
0	Bergbrauer. Riesa	—	—
0	Bergmann, El.-W.	—	—
18	Berlin. Kindl.Bräu	265,0 G	265,0 G
0	Bildmenfeld Vel.O.	11,0 B	12,0 B
8	Bohrisch, Brauerei	54,5 G	53,0 G
0	Carton. Loschwitz	17,0 G	17,0 G
8	Ch. F. Hellenberg	62,0 G	63,0 G
0	Chem. F.v.Heyden	44,0 bG	44,25 G
0	Cröllwitz. Papierf.	—*	—*
0	Deutsche Jutespin.	44,0 G	44,0 G
0	Dtsche. Ton-u. St.	40,0 G	41,0 G
10	Dittersdorfer Filz	143,0 G	143,0 G
10	Dortmund. Ritterb.	88,0 B	90,0 B
M 800	Dresdn. Alb. Lit. A	120,0 B	120,0 b
M 160	do. Alb. Genuß.	228,0 B	230,0 G
0	do. Bau- u. Ind.	25,0 b	25,0 G
0	do. Chromo	34,0 bB	33,5 b
0	do. Fuhrwesen	—*	—*
0	do. Gardinen	21,0 G	22,0 bG
0	Dr.-Leipz. Schnell	29,5 G	29,5 G
6	Dresdn. Strickmfb.	—	—
0	Elbewerke	—	—
10	Electra A.-G.	112,0 b	108,0 G
10	El.-W.-Betr. Riesa	97,5 G	97,5 G
4	Erste Kulmbacher	30,0 b	30,0 G
0	Erzgeb. Holz	—	—*
0	Eßlinger Brauerei	—*	—*
0	Europahol	—*	—*
0	Expreß, St.-A.	—*	—*
0	do. do. Vz.-A.	—*	—*
110	Fbr.ph.Pp.D.Kurz	130,0 G	130,0 G
0	Felsenkeller-Br.	40,0 B	40,5 B
5	Gasvers. Ostsachs.	65,0 G	65,0 G
0	Geblerwerke	—	—
0	Gehe & Co.	24,0 G	26,0 B
16	Geraer Strickgarn	160,0 bG	158,0 G

Div. %		13. 9.	12. 9.
8	Glasfabr. Brockw.	—	—
0	Görlitz. Waggon	28,0 G	28,25 B
6	Gorkau Brauerei	65,0 G	65,0 G
4	Großenh. Webst.	55,0 B	53,0 B
12	Grüner-Bräu	—*	—*
4	Hamel Carl	58,0 G	58,0 G
0	Hansabr. Lübeck	—	—
0	Heidenauer Papfb.	—	—
0	Hillmann & Lorenz	—	—
0	do. Vorz.-A.	—	—
15	Gebr. Hörmann	168,0 G	168,0 G
6	Hotel Bellevue	90,0 G	90,0 G
0	C. M. Hutschenr.	—	—
2	Industriew. Plauen	45,0 G	47,0 G
8	Ireks	—*	—*
4	Isenbeck & Cie	—*	—*
0	Kahla, Porzellanf.	14,5 G	15,0 G
15	Kammg. Schedew.	155,0 G	155,0 G
0	Keramag	32,0 B	36,0 G
7	Kieler Br. z. Eiche	—	—
4	KötitzerLedertuch	58,0 bG	58,5 G
0	Max Kohl	24,5 G	24,5 G
8½	Kraftw. Thüringen	135,0 G	135,0 G
0	Kuhnert-Turbow	—	—
10	Kulmbacher Rizzi	102,0 B	102,0 B
0	Kunstanstalt Groß	—	—
7	Kunstanstalt May	80,0 bG	83,0 bB
0	Kunstdr. Nieders.	7,5 G	7,5 G
0	Laferme	—*	—*
0	Leipz. Br. Riebeck	41,5 G	42,0 B
5½	Leipz. Landkraftw.	—*	—*
8	Leonhard Braunk.	—	—
0	Lingner-Werke	40,0 G	39,0 G
0	LöbauerAkt.Brau.	41,0 G	41,0 G
0	Malz Mellrichst.	—	—
5	Marienb. Mosaik	—	—
0	Masch. Paschen	31,0 B	32,0 G
0	Meißner Felsenk.	—	—*
0	Meißner Ofenfabr.	17,5 B	18,0 B
14	Mimosa	172,0 G	170,0 G
8	Mönchshof	—	—
0	Clemens Müller	7,25 b	8,0 b
5	Nähm.-Teile A.-G.	50,0 B	50,0 B
5	Nat.-Jürgens-Br.	—*	—*
0	Nürnb. Hercules	18,75 G	18,75 G
0	Peniger Papier	16,5 G	16,25 bG
0	Phönicia-Werke	29,0 bG	32,0 G
0	Plauener Gardinen	31,0 bG	32,0 G
0	Plauensch. Lagerk.	30,0 G	32,0 G
12	Polyphonwerke	41,25 G	41,0 bG
0	Porz. Kl. Vellsdorf	—	—
14	Radeb. Exportb.	144,0 G	143,25 bG
15	Reichelbräu	130,0 G	130,0 G
0	Reisewitzer Br.	—*	—
0	Rockstroh-Werke	29,5 B	28,5 B
0	Roesler, Feinstgtl.	—*	—*
0	Rosenthal, Porz.	39,5 G	40,0 G
0	Ruscheweyh	13,5 G	13,0 G
7	Sachsenwerk	38,0 G	37,0 G
7	do. exkl. Div. Gar.	12,0 G	13,0 G
0	Sächs. Bronce		
8	Malzfabr.	71,0 G	71,0 G
0	Webst.-Fabr.	22,0 G	22,0 b

Div. %		13. 9.	12. 9.
8	Schl.Chem. A.-G.	—	—
15	Schöfferhof	130,0 B	130,0 B
10	Schubert & Salzer	133,0 b	134,5 bG
3	Fritz Schulz	—	—
0	Seidel & Naumann	13,0 G	12,0 G
0	Siemens, Glasind.	51,0 G	51,0 G
7	Soc. Waldschl.	85,0 G	85,0 G
0	Somag	30,0 G	30,0 B
0	Sonderm.&St.Lit.A	—	—
0	do. Lit.B	—	—
0	Speicherei Riesa	33,0 G	33,5 G
0	Steatit	24,0 G	31,0 B
0	Steing. Sörnewitz	21,0 B	21,0 B
6	Stell.Bergschl.-B.	—*	—
0	Thiele, Lederfabr.	25,0 G	25,0 G
0	Thode, Papier	28,5 G	28,0 G
0	do. Gen.	1,65 G	1,65 G
8½	Thüring. Elektr.	120,0 G	120,0 G
0	Tietsch, Porz.	—	—
0	Trapp & Münch	36,5 G	36,5 G
0	Triptis, Porz.	21,0 B	21,0 B
0	Triton-Werke	13,0 B	13,0 B
5	Uhlmann Emil	52,5 G	52,5 G
0	Gebr. Unger	28,0 B	29,75 b
0	Union-W. Radebl.	11,25 b	12,0 b
0	Union-W. Diehl	55,5 G	55,5 G
0	Valenciennes	38,0 B	38,0 B
0	Ver. Bautzner Pap.	18,0 B	19,5 B
0	Ver. Eschebach	4,5 G	4,5 G
0	do. Vorz.-Akt.	—	—
6½	Ver.Pbr.phot.Pap.	148,0 B	148,0 bG
170	do. Gen.-Sch.	211,0 G	214,0 G
0	Ver. Holzstoff	30,5 B	30,5 G
0	Ver. Metall Haller	19,0 G	19,0 G
0	Ver. Strohstoff	61,0 G	61,0 G
6	Ver. Zünder	93,0 G	90,0 G
7	Vereinsbr. Greiz	65,5 G	65,5 G
0	Volkstedter Porz.	7,875 B	8,0 B
0	Wanderer-Werke	28,0 G	27,0 B
0	Weißenb. Papier	23,0 G	23,0 G
0	Wunderlich & Co.	30,0 G	31,5 G
4	Zeiß Ikon	71,0 G	68,5 G
0	Zellstoff-Verein	4,5 G	5,0 B
0	Zittauer Masch.	163,0 G	163,0 G
10	Zwick. Kammg.	—	—

2. Banken

Div. %		13. 9.	12. 9.
7	Allg. D. Credit-A.	42,75 G	42,75 G
6	Bank f. Brauind.	70,0 B	70,0 bG
0	Comm.- u. Priv.-B.	56,5 G	56,5 G
0	Darmstädter	18,5 G	19,5 G
0	Deutsche Disco	75,0 G	75,0 G
0	Dresdner Bank	18,5 G	18,5 G
6	Dresdn.Hand.-Bk.	87,0 G	87,0 G
0	Oest. Cred.-Anst.	—*	—*
12	Reichsbank	131,0 G	129,5 G
8	Sächsische Bank	108,0 b	108,5 B
7	Sächs. Bodenkr.	62,75 G	63,0 G

3. Verkehr

Div. %		13. 9.	12. 9.
0	D. Eisenb.-Betr.	34,0 B	34,0 B
5	Sächs. El. u. Strb.	80,0 G	80,0 G

—*) bedeutet, daß in dem betr. Papier weder Angebot noch Nachfrage vorlag

Leipziger Kurse

vom 13. September 1932

ohne Gewähr

	13. 9.	12. 9.
4% Sächs. Anl.	61,0	61,0
7% Co.Bk.f.S.Anl20	70,0	70,0
8% do. do. 2?	53,0	53,0
8% do. Goldpfdbr. I	64,25	64,25
10% Erbl.Rittf.Feingold I, I gr	—	—
do. III	63,25	63,25
do. V	62,25	62,25
A. D. Cred.-Anst.	42,75	42,75
Lpz.Hdl.-u.Vk.-B.	55,0	55,0
Leipz. Hyp.-Bank	—	—
Sächs. Bank	108,0	108,0
Sächs. Bod.-Cred.	63,0	65,0
Altb. Land-Kraftw.	85,5	—
Bibl. Institut	24,5	26,0
Casseler Jute	115,0	115,0
Chromo Najork	33,5	34,0
Cröllw. Pap.	—	—
Dermatoid-Werke	34,0	34,0
Draht u. Kratzenst.	4,0	4,0
Färberei Glauchau	31,5	33,0
Fritzsche-H. Buch	13,0	13,0
Gosag	—	—
GlauzigerZuckerf.	70,0	69,5
Gnüchtel, Email.	—	—
Gohliser Bierbr.	92,0	92,0
HallescheZuckerf.	35,0	35,5
Hohburg. Quarz	—	40,5
Kirchner & Co.	16,0	16,0
Köbke & Co.	—	—
Köllmann	15,0	15,0
Körbisdorf. Zuck.	—	—
Körting's El.-W.	—	—
Kr.-W.Sachs.-Th.	52,0	50,0
Kühltransit	52,0	57,0
Landkr.-W. Leipz.	80,0	80,0
Langb.-Pianfabr.	—	—
Lpz. Baumwollsp.	80,0	80,0
Leipz. Feuervers.	120,0	120,0
Leipz. Kammg.	50,0	50,0
Leipz. Malzfabrik	—	—
Leipz. Pianofabr.	1,0	1,0
Leipz. Spitzenf.	27,0	28,0
Leipz. Trik.	—	—
Limmritz-Steina	34,0	34,0
Lindner Gottfried	—	—
Mansfeld	24,0	24,5
Mittw. Baumw.	81,0	82,0
Mittw. Bw.-Web.	8,0	8,0
NaumannBrauerei	39,0	41,0
Nordd. Wollk.	—	—
Paradiesbetten	—	—
Peniger Masch.	7,0	7,0
Pinkau	73,0	73,0
Pittler	—	—
Polyphon	41,0	38,25
Preuße & Co.	3,0	2,5
Rauchw. Walter	—	—
Reudnitzer Ziegel	25,0	25,0
Riquet & Co.	64,0	63,0
Rositzer Zucker	—	34,5
Sacharinfabrik	9,25	9,0
Sächs. Bronzew.	—	—
Sachsenwerk	37,0	38,25
Schneider, Hugo	30,0	32,5
Schönherr	21,5	21,5
Schubert & Salzer	134,0	130,0
Schulz jun.	44,0	44,0
Steingut Colditz	18,0	18,0
Stöhr & Co.	52,0	51,5
Thüringer Gasg.	94,0	94,5
Thür. Wollgarn	110,0	113,0
Ver.Holzst. u.Pap.	32,0	32,0
Verein. Thür. Sal.	16,0	16,0
Wezel & Naumann	25,0	25,0
Zitt. Mech. Web.	23,0	—
Erzgeb. Steink.	—	—
Gersd. Steink.	—	—
Zwick.Br.-Zt.-Sch.	—	—
Zwickau-Oberh.	—	—
Prehlitz Braunk.	100,0	100,0

Tendenz: schwächer

Berliner Kurse

vom 13. September 1932

ohne Gewähr

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

	13. 9.	12. 9.
Dtsch.Anl. Schuld m. A.-R.	53,5	54,5
do. ohne Ausl.-R.	6,625	6,9
Hamb. Anl.-Ausl.	—	—
6% Dtsch. Goldanl.	—	—
6% do. v. 29	79,0	78,0
6% Reichsanl. v. 27	67,75	66,0
5½% Int. Reichsanl.	63,75	63,25
4% Schutzgeb.-Anl.	4,3	4,5

Wertbeständige Anleihen

	13. 9.	12. 9.
6% Pr.Ld.Pfdbr. R. 4	71,25	71,25
6% do. R. 13/15	71,5	71,5
6% do. R. 19	71,0	71,0
6% do. 17/18	71,0	71,0
6% do. R. 16	71,0	71,0
6% do. G.M.Ko.R. 3	63,5	63,5
7½% Pr. Z.-Stdtsch.	74,5	74,5
6% do. R. 5, 6, 10	68,0	68,0
6% do. do. S. 14/15	67,5	67,0
6% do. do. S. 18	—	67,0
6% do. do. S. 19	68,5	68,0
6% do. do. S. 20/21	68,0	68,0
6% do. R. 4 und 11	—	67,0
6% Pr. Ctrbd. 28	71,7	71,5
6% do. 27	71,7	71,5
6% do. Kom. 26/27	59,25	59,375
6% Pr.Pfdb.Em.5-6	72,0	—
5% Rogg. Gold 1—3	68,0	—
5% do. 1—2	—*	—*
5% Berl. Rogg. 22	—	6,6
5% Sächs. Ztr. Rogg.	—	—
5% Meckl.Schw.R.	—	—
5% Roggenr. 1—11	6,53	6,53
5% do. 12—18	6,52	6,53

Ausländische Anleihen

	13. 9.	12. 9.
5% Mexikaner abg.	—	1,25
4½% Oest.amort. E.	1,6	—
4% Oest. Gold	—	10,625
4% Oest. Kron.	0,4	0,4
5% Rum. 03 vereinh.	6,5	6,75
4½% do. 13	11,0	11,0
4% do. 05	5,6	5,625
4% Türk. Anl. 02	—	3,9
4% do. 05	—	4,0
4% do. Zoll	—	3,65
4% Ung. Gold	7,6	7,7
4% do. Kronen	0,4	0,4
3½% do. Staatsrente	—	—
4½% Bud. Stadt	—	12,75
4½% Bud. Stadt 14	32,0	31,6

Transportwerte

	13. 9.	12. 9.
Allg. Verk.-Wes.	42,5	44,5
Allg. Loc.- u. Strb.	65,0	67,0
Kanada	—	23,5
Dtsche. Eb. Betr.	—	—
Hamburg Paket	18,25	18,875
Hamburg Hochb.	52,5	53,0
Hamburg-Süd	—	40,0
Hann. Uebrl. u. Str.	—	—
Hansa-Dampfsch.	30,0	33,25
Magdeb. Strb.	—	45,0
Nordd. Lloyd	18,625	19,375

Bank-Aktien

	13. 9.	12. 9.
Allg.D.Cred.-Anst.	43,25	43,25
Badische Bank	88,5	—
Bank f. el. Werte	56,0	58,0
Bank f. Brau-Ind.	68,25	70,0
Bayr.Hyp.-u.W.-B.	58,375	58,5
Berl. Handelsges.	91,25	92,25
Berl.Hyp.-B.A.u.B.	—	—
Braunschw.-Hann.	—	30,0
Comm.-u. Priv.-B.	56,625	56,75
Danz. Privat-B.	—	33,0
Dess. Landesbank	18,0	18,0
Deutsch-Asiat. B.	193,0	—
DeutscheDisconto	75,75	76,0
Dtsche Z.-Bod.-C.	55,0	57,5
Dtsche. Golddisk.	—	60,5
Dt. Hyp.-Bk. Berl.	51,0	52,0
Dt. Uebersee-Bk.	33,0	31,0
Dresdner Bank	61,625	62,75
Hamb. Hyp.-Bank	63,5	64,75
Luxemburg Int.	2,1	2,15
Meckl.-Str.-Hyp.	28,5	—
Meining.Hyp.-Bk.	61,5	63,0
Niederlaus. Bank	—	—
Oest. Credit-Anst.	—	—
Plauener Bank	—	—
Reichsbank	131,25	132,25
Rhein. Hyp.-Bank	—	67,0
Sächsische Bank	—	—
Sächs. Bodencr.	61,25	62,0
Westd. Bd.-Cred.	58,0	57,0
Wiener Bankv.	2,875	2,5

Industrie-Aktien

	13. 9.	12. 9.
Akkumul.-Fabrik	—	138,5
Adler Portl.-Cem.	23,5	24,0
Aku	55,0	59,0
Allg. Elektr.-Ges.	32,25	35,5
Ammendf. Pap.	57,75	57,75
Anhalt. Kohlenw.	53,75	54,0
Ankerwerke A.-G.	—	—
Aschaffenbg. Bräu	50,0	—
Aschaff. Papierf.	29,25	29,25
Augsb.-Nürnb. M.	37,25	37,5
Bachm. u. Ladew.	—	—
Balcke Maschinen	—	—
Basalt A.-G.	18,0	18,5
Bayer. Motoren	59,25	58,0
Bazar Genußsch.	—	—
Bemberg	65,0	68,75
Berger Tiefbau	142,5	142,0
Bergm.-Elektr.	20,75	20,625
Berl.-Gub. Hutf.	—	—
Berl. Karlsr. Ind.	48,0	50,125
Berl. Kindl	—	—
Berl. Kraft u. Licht	106,25	107,62
Berl. Maschinenb.	25,5	26,5
Berl. Neuf.	33,0	33,75
Berthold Messing	11,25	11,25
Beton- u. Monier	58,5	60,0
Blumenfeld, V.O.	—	—
Brauhaus Nürnbg.	—	108,0
Brk.- u. Brik.-Ind.	140,0	140,25
Braunschw. L.-Sp.	—	—
Braunschw. Kohle	—	—
Braunschw. Ma.	—	—*
Bremer Vulkan	—	55,5
Bremer Wollkäm.	—	125,0
Busch, Opt. Ind.	—	—
Busch-Jäger	—	—
Brk. Guldenw.	33,25	32,75
Cartonnag.-Ind.	17,0	17,0
Charlottenb. Wass.	76,0	75,375
I. G. Chemie vollg.	140,0	120,0
do. 50% Einz.	120,0	118,0
Chem. Fb. Buckau	—	—
Chem. Fb. Grünau	55,5	56,0
Che. Fb. v. Heyden	44,375	44,75
Ch. Ind. Gelsenk.	—	56,0
Ch. Werke Albert	33,0	33,0
Chillingworth	31,0	30,125
Comp. Hispano	177,5	177,0
Concordia Berg	—	50,0
Concordia ch. Fb.	—	29,0
Concordia Spinn	24,0	23,5
Continent. Gummi	104,25	107,87
Cröllwitzer Papier	—	—
Daimler Motoren	18,5	21,0
Dtsch.-Atl.Telegr.	93,0	93,75
Dtsch. Asph.-G.	—	—
Dtsch. Babcock	—	58,0
Dtsch. Cont.Gasg.	90,5	91,75
Dtsch. Erdöl A.-G.	76,0	77,75
Dtsch. Jute-Spinn.	44,75	44,75
Dtsch. Kabelwerk	28,0	26,0
Dtsche. Linolwerk	46,125	47,0
Dtsch. Schachtbau	—	—
Dtsch. Spiegelgl.	38,5	37,0
Dtsch. Steinzeug	—	—
Dtsch. Telefon	39,875	39,0
D. Ton- u. St.-W.	41,0	42,0
D. Eisenh. A.-G.	20,0	20,125
Dommitzsch Ton	—	87,0
Dortm. Akt.-Br.	127,0	128,5
Dresdner Baugez.	24,75	24,75
Dresdner Chromo	—	35,25
Dresdn. Gardinen	20,0	21,25
Dresdn.Schnellpr.	30,0	30,5
Düsseld. Eisenh.	—	—
Düsseld.Mach.-B.	15,0	15,5
Dyckerh. & Widm.	20,0	21,5
Dynamit A. Nobel	48,5	48,5
Egestorff Salz	—	—
Eintracht Bgwk.	140,0	140,0
Elektra	111,0	114,5
Elektr. Lief.-Ges.	71,5	73,0
Elektr. Licht u. Kr.	84,125	86,75
Engelhardt-Bräu	—	88,0
Erdmdl. Spinn.	20,0	18,75
Eschweiler Bwk.	—	—
Fahlbg., List & Co.	8,5	10,0
Falkenst. Gardin.	60,0	60,25
Farbindustrie	102,75	103,0
Feldmühle Pp.-F.	57,875	57,875
Felt. & Guilleaum	55,125	55,5
Ford Motor	52,0	50,25
R. Frister A.-G.	—	—
Gebhard & Co.	—	32,0
Gebh. & Koenig	71,5	—
Gebler-Werke	—	—
Gehe & Co.	24,0	24,25
Gelsenk. Bergw.	39,0	40,25
Gust. Genschow	—	40,0
Germ. Portl.-Cem.	41,0	40,25
Gerresh. Glash.	44,0	42,5
Ges. f. el. Untern.	73,75	75,0
Girmes	6,75	6,5
Glasf. Brockwitz	—	—
Glasmitz. Schalke	—	—
GlauzigerZuckerf.	70,0	71,5
Gebr. Goedh. AG	74,5	74,5
Goldschmidt	29,25	29,5
Görlitzer Wagg.	27,5	28,75
Großenh. Webst.	—	—
Grün & Billing AG	170,0	—
Gruschwitz Text.	58,0	60,75
Haberm. & Guck	—	63,0
Hageda	50,0	51,5
Hallesche Masch.	—	—
Hammersen	—	—
Harpener	78,625	78,0
Heidenauer Pap.	21,5	20,0
Heine & Co.	26,0	27,0
Hemmoor Portl.	—	76,0
Hildebr. Mühlen	—	46,0
Hindl. Aufferm.	47,0	46,5
Hirsch, Kupf.-W.	12,0	12,0
Hirschb. Lederf.	—	87,0
Hösch, Eis. u. St.	35,25	37,0
Hoffm. Stärkefb.	60,0	—
Hohenlohewerke	28,75	28,5
Phil. Holzmann	52,0	53,0
Hotelbetriebsges.	47,5	—
Huta, Breslau	36,0	37,5
C. M. Hutschr. Hb.	—	—
Lorenz Hutschenr.	37,0	36,5
Ilse, Bergbau	—	138,0
do. Gen.	97,75	99,5
Ind.-W. Plauen	—	46,5
Juho, A.-G.	—	—
Gebr. Junghans	16,5	16,0
Kahla, Porzellfbr.	14,75	16,0
Kali, Chem.	—	78,0
Kaliw. Aschersl.	105,5	100,0
Kart. Gr.-Särchen	—	—
Keramag	35,0	—
Kirchner & Co.	15,0	16,25
Klöckner-Werke	34,5	35,25
Koch, Adlernähm.	—	—
Köhlmann Stärke	61,0	—
Kollmar & Jourdan	—	25,0
Körting, Gebr.	3,625	3,625
Köllitzer Leder	58,0	58,5
Kraftw. Thüringen	—	—
Kronpr. Met.-Ind.	18,0	20,0
Kunz, Treibriem.	—	27,0
Küppersbusch	—	—
Lahmeyer & Co.	104,25	98,0
Laurahütte	15,625	15,75
Leipz.Riebeck-Br.	42,0	43,0
Leipz.Landkraftw.	—	—
Leopold-Grube	31,0	30,25
Georg Liebermann	—	—
Lindes Eismasch.	74,0	75,75
C. Lindstr., A.-G.	—	92,0
Lingel, Schuhfabr.	21,5	21,0
Lingner-Werke	—	42,0
C. Lorenz, A.-G.	—	—
Löwen-Böhmisch	84,0	84,0
Lüneburg. Wachsbl.	55,5	56,0
Magdeb. Bergw.	—	—
Magdeb. Mühlen	94,75	92,25
Mannesmann-W.	53,75	54,875
Mansfeld	24,0	24,0
Masch. Untern.	32,25	33,75
M.F.Buckau-Wolf	55,0	57,25
Maximilianshütte	87,5	87,5
Mech.Web. Sorau	—	—
Mech.Web. Zittau	19,75	21,75
Mercur Wollw.	—	—
Miag	31,5	31,0
Mimosa A.-G.	172,75	174,75
Mitteld. Stahl	58,0	55,5
Mix & Genest	—	—
Montecatini	26,25	26,25
Münch. L. & Kr.	—	—
Niederl. Kohlenw.	134,5	138,0
Nordd. Steingutf.	—	—
Nürnb. Herkules	16,0	16,5
Obsch. Eisenb. B.	11,0	11,5
Obschl. Kokew.	38,125	38,625
Orenst. & Koppel	34,625	36,25
Phönix Bergwerk	25,875	27,375
PhönixBraunkohl.	60,0	61,5
Pinsch A.-G.	—	—
Pittler Werkzg.	—	—
Plauener Gardinen	30,25	33,0
Plau. Tüll u. Gard.	—	—
Polyphonwerke	41,5	42,0
Poppe & Wirth	31,0	—
Präg. Untern.	—	—
Preußengrube	—	—
Radeb.Export-Br.	—	—
Rathg. Waggonf.	—	38,5
Reichelbräu	131,75	130,0
Reinecker A.-G.	58,0	—
Rhein. Braunk.	178,0	178,75
Rhein. Spiegelgl.	51,5	50,25
Rhein. Stahlwerk	68,625	70,75
Rh.-Westf. Elektr.	79,0	79,75
D. Richter A.-G.	—	30,0
Riebeck Montan	68,0	67,0
Riedel A.-G.	34,0	34,0
Rockstroh-Werk	—	—
Roddergrube	420,0	—
Rosenthal, Porz.	39,75	40,0
Rositzer Zuckerf.	—	—
Ferd. Rückforth	28,5	29,375
Ruscheweyh	—	14,5
Rütgersw. A.-G.	38,0	39,0
Sachsenwerk	37,25	37,25
Sächs.-Thür. Prtld.	—	—
Sächs. Webstuhlf.	21,125	—
Salzdetfurth	175,5	178,5
Sarotti Chocolade	65,0	66,0
Saxonia Cement	—	—
Schering Chem. F.	—*	—*
Schles. Brgb. u. Z.	—	26,25
Schl. Brgb. Beuth.	58,5	58,5
Schles. Cellulose	—	—
Schles. El.-Werke	—*	—*
do. Lit. B	65,0	66,5
Schl. Lein. Kramst.	—	—
Schl. Portl.-Cem.	38,5	38,5
Schneider, Hugo	28,75	27,0
Schöfferhof	—	—
Schub. & Salzer M.	163,0	164,5
Schuckert, Elektr.	77,375	78,5
Schultheiß	56,25	58,0
Schulz jun., Fritz	—	—
Schwabenbräu	101,5	103,0
Seidel & Naumann	11,0	11,5
Siegersd. Werke	42,5	45,0
Siemens Glasind.	51,75	52,0
Siemens & Halske	133,5	139,5
Sinner A.-G.	60,0	58,25
Somag	—	—
Sonderm.&St.Lit.A	—	—
do. Lit.B	—	—
Stadtilm. chem. F.	—	—
Steatit Magnesia	28,75	28,5
Steingutf. Colditz	19,0	19,25
Stettiner Chamotte	—	—
Stettiner Elektr.	—	96,0
Stock & Co., Spir.	39,0	39,0
Stöhr Kammgarn	50,5	52,5
Stollberg Zinkh.	—	40,0
Sturm Falzziegel	27,0	27,375
Thale, Eisenhütte	—	—
Thörls Ver. Oelf.	58,125	58,25
Thüringer Elektro	—	—
Thür. Gasges.	92,0	92,75
Tietz, Leonh.	48,5	49,75
Trachenbg. Zuck.	42,0	44,0
Transradio	133,0	132,75
Triptis A.-G.	21,0	21,0
Triton-Werke	12,5	13,5
von Tucher'sche	57,0	51,5
Tüllfabrik Flöha	33,0	33,0
Unger, Gebr.	—	—
Union Diehl	—	—
Varziner Papf.	23,0	24,25
Ver. Altbg. Spielk.	95,0	99,0
Ver. Bautz. Papf.	—	19,
V.che.W.Charlbg.	—	—
V. Dt. Nick.-W.	73,0	73,0
Ver. Glanzst. Elb.	68,0	71,0
Ver. Laus. Glas	20,25	21,25
Ver. Met. Haller	22,0	20,75
Vr.Portlands. Sch.	46,0	46,0
V. Smyrna-Tepp.	—	—
Ver. Stahlwerke	20,5	20,75
Ver. Stahl-Zypen	—	—
Ver. Thür. Metall	—	—
Viktoria-Werke	39,0	39,0
Vogel-Telgr.-Dr.	24,75	23,75
Vogtl. Maschinen	—	—
Vogtland. Spitzen	—	—
Volkstedter Porz.	—	—
Wagner & Co.	33,0	—
Wanderer-Werk	27,0	27,0
Wegelin & Hübner	13,0	—
Westd.-Westf. B.	—	53,0
Westereg. Alk.	111,5	114,5
Wicking, Portl.	9,5	9,5
Wunderlich & Co.	31,0	30,75
Zeiß Ikon	70,75	72,0
Zeitzer Masch.-F.	47,5	38,25
Zellstoff-Ver. abg.	—	4,5
Zellstoff-Waldh.	41,125	42,75

Versicherungs-Aktien

	13. 9.	12. 9.
Aachen-Münch. F.	788,0	780,0
Allianz Stuttg. Ver.	158,0	161,0
do. Lebensv.-Bk.	—	158,0

Kolonialwerte

	13. 9.	12. 9.
Ostafrika	36,5	—
*Kamerun	—	18,125
Neu-Guinea	130,0	—
Otavi-Minen	17,0	18,0
Schant. Hdlsges.	35,0	36,0

Die internationalen Diskontsätze

	%	seit
Deutschland Wechs.-Disk.	5	28. 4. 32
Deutschland Lombard	6	28. 4. 32
Belgien	3½	14. 1. 32
Bulgarien	8½	16. 5. 32
Dänemark	4	30. 5. 32
Danzig	4	12. 7. 32
England	2	1. 7. 32
Finnland	6½	18. 4. 32
Frankreich	2½	10. 10. 31
Holland	2½	19. 4. 32
Italien	5	2. 5. 32
Norwegen	4	1. 9. 32
Oesterreich	6	24. 8. 32
Polen	7½	2. 10. 30
Portugal	6½	4. 4. 32
Rumänien	7	4. 3. 31
Schweden	3½	1. 9. 32
Schweiz	2	22. 1. 32
Spanien	6½	8. 7. 31
Ungarn	5	1. 7. 32
Tschechosl.	5	12. 4. 32
USA.	2½	24. 6. 32

Berliner fortlaufende Notierungen

vom 13. September

	Anfang	Schluß
Reichsanl. Altbesitz	53,0	53,2
do. Neubesitz	6,65	6,6
Ver. Stahlw.-Obl.	52,75	—
A.G. für Verkehr	43,0	—
Allg. Lok.-Kraft	64,75	64,5
Dt. Reichsb. Vz.	81,5	81,25
Hamburg-Paket	18,5	—
Hamburg-Süd	—	—
Hansa-Dampf	29,5	29,12
Nordd. Lloyd	18,62	18,5
Otavi-Minen	17,5	—
Bk. el. Werte	—	—
Bk. für Brau	69,5	—
Reichsbank	132,75	—
Allg. Kunstzijde	56,25	53,0
A. E. G.	33,25	32,25
Bayern-Motoren	60,0	—
I. P. Bemberg	68,25	68,75
Berger Tiefbau	143,5	—
Berl. Licht u. Kraft	107,0	106,0
Berl. Maschinen	26,0	25,5
Brk. Brikett	140,25	—
Buderus	—	37,0
Charl. Wasser	75,75	76,75
Chade	—	—
Conti-Gummi	106,37	103,25
Daimler-Benz	19,75	18,75
Dt. Atl. Telegr.	93,0	—
Dt. Conti-Gas	91,87	88,5
Dt. Erdöl	77,0	75,875
Dt. Linoleum	45,0	44,5
Dt. Eisenhandel	20,5	19,125
Eintracht Brk.	140,0	—
El. Lieferung	71,5	71,0
El. Licht-Kraft	85,75	84,0
Engelhardt	—	—
I. G. Farben	102,0	100,0
Feldmühle	58,?	57,0
Felten-Guilleaume	55,25	54,75
Gelsenk. Berg	38,0	37,75
Gesfürel-Loewe	75,25	73,25
Th. Goldschmidt	29,0	—
Hamb. El.-Werke	102,0	103,0
Harpener Berg	79,37	77,0
Hoesch	36,0	—
Holzmann	52,5	—
Hotelbetrieb	—	—
Ilse Bergbau	—	—
do. Genüsse	98,5	99,75
Gebr. Junghans	—	16,5
Kali-Chemie	—	—
Kali Aschersleben	108,5	108,5
Klöcknerwerke	34,75	34,0
Lahmeyer	102,75	105,0
Laurahütte	16,25	16,0
Mannesmann	54,75	53,0
Mansfeld Bg.	—	—
Maschbau-Unt.	33,0	32,0
Maximilianh.	—	—
Metallges.	35,75	—
Montecatini	—	—
Oberschl. Koks	38,0	37,75
Orenstein	35,62	34,875
Phönix Berg	26,0	25,0
Polyphon	43,5	42,0
Rhein. Braunk.	177,0	176,0
do. Elektro	—	—
Rheinstahl	69,75	67,625
Rh.-W. Elektro	80,0	79,75
Rütgerswerke	38,0	38,0
Salzdetfurth	177,0	174,0
Schl. Berg-Zink	—	—
Schl. Elektro	85,0	—
Schub.-Salzer	163,5	—
Schuckert El.	79,0	78,5
Schultheiß	57,0	58,0
Siem.-Halske	138,0	136,0
Stöhr Kammgarn	52,5	—
Stollberg Zink	38,0	—
Svenska	—	—
Thür. Gas	—	—
Leonh. Tietz	48,5	48,5
Ver. Stahlw. Akt.	20,75	20,625
Vogel Telegr.	23,5	23,5
Westeregeln	114,0	112,0
Zell-Waldhof	42,0	41,0